

Grüninger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Wertjährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:
für die einspaltige Petit-Beile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reklameneil 30 Pf.
Beilagegebühren:
24 Mark.

Die Handwerkervorlage

ist gestern von dem Plenum des Bundesraths im Sinne der Mehrheitsbeschlüsse des Ausschusses erledigt worden. Danach ist die allgemeine Zwangsorganisation, wie sie der preußische Entwurf ins Auge fasste, verworfen worden, und soll eine Zwangsimzung nur dort gebildet werden dürfen, wo eine Mehrheit der betreffenden Handwerksmeister sich dafür ausspricht. In dem preußischen Entwurf waren dagegen die Zwangsimzungen obligatorisch für die sämtlichen dort aufgeführten Handwerkszweige vorgeschrieben und nur bestimmt worden, daß in gewissen Fällen auf erhobene Beschwerde von einer bestimmten Form der Zwangsorganisation Abstand genommen werden kann, wenn sich herausstellt, daß der angefochtene Anordnung die Mehrzahl der dabei beteiligten Gewerbetreibenden widerspricht. Hiernach konnte also nur facultativ von der Zwangsorganisation seitens der Behörde Abstand genommen werden, wenn der Widerspruch seitens einer Mehrheit vorlag, während jetzt Abstand genommen werden muß, wenn eine Zustimmung der Mehrheit nicht erbracht werden kann.

Auch der Handwerksausschuß, welcher als örtliche Organisation für die Gesamtheit der Zünfte und die nicht den Zünften zugehörigen Handwerker im preußischen Entwurf vorgesehen war, ist nach den Beschlüssen des Ausschusses gestrichen worden. Die Handwerkerkammern, die Bestimmungen über die Lehrlingsprüfung und über die Berechtigung zur Führung des Meistertitels sind, wie die Ausschüsse beantragt hatten, im Wesentlichen aus dem preußischen Entwurf beibehalten worden.

Interessant ist nun die Frage: ist die preußische Regierung im Bundesrat majoritiert worden oder hat sie sich, nachdem sie im Ausschuß in der Minderheit geblieben war, im Plenum auf die Seite der Ausschüsse mehrheit geschlagen?

Tagesereignisse.

Der Kaiser empfing am Mittwoch den Landrat des Teltower Kreises und den Baurath Schwetzen in Sachen der Errichtung eines Kaiser Wilhelm Thurmes im Kreise Teltow. Abends entsprach der Kaiser einer Einladung des commandirenden Generals des Gardekorps, General v. Winterfeld, zum Diner. Gestern nahm er militärische Vorträge entgegen.

Nachdem die Königin Victoria am Mittwoch nach Nizza abgereist war, begab sich die Kaiserin Friedrich nach London, woselbst sie bis zu ihrer Rückkehr nach Deutschland im Buckingham-Palast Wohnung nimmt. In den ersten Tagen des April wird sie auf Schloss Friedrichshof bei Kronberg erwartet.

Staatssekretär Admiral Hollmann hat sein Entlassungsgesuch eingereicht, dasselbe wurde vom Kaiser abgelehnt. Die "Freimaurer Zeitung" schreibt darüber: "Der Schatzsekretär und der Reichskanzler waren am Freitag aufs Neuerste überrascht, als Herr Hollmann, direkt von Wilhelmshaven kommend, frisch frei, fröhlich, ohne vorherige Verständigung weder mit einem noch mit dem anderen Minister seine Schrift in der Budgetkommission vertheilen ließ mit den Ankündigungen von neuen hohen Forderungen für die nachfolgenden Etatsjahre. Darüber haben dann nach der Sitzung der Budgetkommission Auseinandersetzungen stattgefunden, welche den Staatssekretär Hollmann veranlaßten, seine Entlassung einzureichen. Der Kaiser hat dieses Entlassungsgesuch abgelehnt, und nunmehr blieb dem Reichskanzler und dem Schatzsekretär, wenn sie nicht selbst ihre Entlassung nehmen wollten, nichts anderes übrig, als sich möglichst dem Standpunkt des Staatssekretärs Hollmann anzupassen in der Weise, wie es in den nachfolgenden Sitzungen der Budgetkommission der Fall gewesen ist."

Der Bundesrat hat gestern dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, dem Entwurf eines Gesetzes über das Auswanderungswesen, dem Auslieferungsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und den Niederlanden und dem Auschlußbericht über die Berechnung der nach dem Reichshaushaltsetat für 1897/98 aufzubringenden Matricularbeiträge die Zustimmung ertheilt.

Das preußische Staatschuldenentlastungsgesetz ist vom König vollzogen worden.

Oberstlieutenant v. Trotha, Commandeur der Schutztruppe in Ostafrika, scheidet aus dem Colonialdienst aus und wird nach Deutschland zurückkehren.

Dass Lieutenant Werther, der Führer der Trangi-Gesellschaft, auf Antrag des Gouverneurs nach Deutschland zurückberufen wurde, wird vom "Hamb. Corr." für unzutreffend erklärt. Werther wurde nur nach Dar-es-Salam berufen; ob wegen der alten Anschuldigungen oder wegen neuer, die etwa hinzugekommen sind, sei in Berlin unbekannt.

Der fünfte Weltpostcongress wird in Washington am 5. Mai zusammengetreten. Seit dem ersten, der 1874 in Bern zusammentrat, sind 23 Jahre verflossen. Von den damaligen Chefs der Postverwaltungen, die den Weltpostverein ins Leben gerufen haben, sind die meisten tot und nur noch ein einziger, der deutsche Generalpostmeister Staatsminister Dr. v. Stephan, im Amt. Dieser hofft auch an den Washingtoner Berathungen teilnehmen zu können. Als der wichtigste Fortschritt, der von deutscher Seite vorgebracht ist, dürfte auf dem diesjährigen Congress der Wegfall der Posttransitgebühren in Betracht kommen. Ferner ist der Beitritt von China zum Weltpostverein zu erwarten, da man dort die Briefpost nach europäischem Muster durchzuführen sich ansieht.

Bei den Wahlen in Österreich, die in diesen Tagen stattfinden, wird zum ersten Mal die sogenannte Wahlreform des Grafen Badeni erprobt. Früher bestanden vier Wahlgruppen: die des Großgrundbesitzes, die der Handels- und Gewerbeleute, die der Städte, Märkte und Industrieorte, die der Landgemeinden. Diese Gruppen sind durch die Badenische Wahlreform um eine fünfte, die des allgemeinen Wahlrechts, wo auch die an einem Orte längere Zeit hindurch anfänglichen Lohnarbeiter nach zurückgelegtem 25. Lebensjahr ihre Stimmen abgeben können, vermehrt worden. Der Wahlmodus richtet sich nach dem der Landtage, so daß nur in wenigen Kronländern direct, in allen übrigen indirect, durch Wahlmänner, die Abgeordneten ernannt werden. Auf einen Abgeordneten des Großgrundbesitzes kommen im Durchschnitt 63, auf einen Abgeordneten der Handelskammern 27, auf einen Vertreter der dritten Gruppe 2918, auf einen Abgeordneten der Landgemeinden 10592 und auf einen Vertreter der neuen fünfzig Curie 70000 Wähler. Das meiste Interesse beanspruchen die Wahlen der fünften Gruppe auf Grund des allgemeinen Wahlrechts, die zu einem Theil am Dienstag stattgefunden haben.

Von den 72 Abgeordneten dieser Gruppen waren am Dienstag 20 Abgeordnete zu wählen in Niederösterreich, Wien, Mähren, Schlesien, Salzburg und Kärnten. Wien, das 5, und das übrige Niederösterreich, das 4 Abgeordnete entsendet, haben durchweg antisemitisch gewählt. In Wien, wo die Entscheidung von vornherein nur zwischen Antisemiten und Socialdemokraten lag, vollzog sich die Wahl unter massenhafter Beihaltung der Wähler. Es unterlagen alle sozialdemokratischen Kandidaten. Die gewählten 5 Antisemiten, unter ihnen Vice-Bürgermeister Eueger erhielten 115000 Stimmen. Das Gesamtergebnis der Wahlen vom Dienstag ist folgendes: Gewählt sind 9 christlich-social Antisemiten, 2 Deutschnationale, 3 Socialdemokraten, 4 Czechen, 1 Katholisch-Conservativer; außerdem ist eine Stichwahl in Brünn erforderlich. — Am Mittwoch wurden in der allgemeinen Curie in Istrien Bartoli (italienisch-national), in Goerz Gregoric (slovenisch-radical) und in Krain Kreil (christlich-social) gewählt. Zugleich wählten in der Bukowina die Landgemeinden die bisherigen drei Vertreter wieder. Gestern wurden in Oberösterreich in der allgemeinen Wählerklasse drei Anhänger der katholischen Volkspartei gewählt, in Galizien sechs Polen, ein Ruthene und ein Socialdemokrat; ferner wurden vier Stichwahlen erforderlich.

Die Untersuchung der Bücher der Panama-Gesellschaft soll die Angaben Artons vollständig bestätigt haben. Die Meldung rief in den Kreisen der französischen Deputirten große Sensation hervor.

Die bulgarische Sobranje hat die Handelsverträge mit Österreich-Ungarn und mit Serbien mit großer Mehrheit genehmigt. Am Donnerstag ist sie geschlossen worden. In der Thronrede wird besonders die wirtschaftliche und politische Bedeutung des Handelsvertrages mit Österreich-Ungarn hervorgehoben; durch denselben sei ein Präcedenzfall geschaffen für das Recht des Fürstenthums, unabhängig mit fremden

Regierungen Verträge abzuschließen. Die Thronrede kündigt den bevorstehenden Abschluß von Handelsverträgen mit anderen Staaten an und gedenkt des Besuches des Königs von Serbien, indem sie dabei die Hoffnung ausspricht, dieser Besuch werde der Beginn brüderlicher Eintracht zwischen den beiden slavischen Völkern sein.

Ein Zug von hundert aus der abessinischen Gefangenschaft entlassenen Italienern ist an der Küste angelangt.

Eine französische Expedition ist von Dahomey aus in Boussa, welches im Gebiet der Niger-Compagnie liegt, eingedrungen und hat sich der Hauptstadt bemächtigt.

Die Königin von Madagaskar, Ranaval, ist nach der Insel Réunion verbannt und Ende Februar dahin abgereist. In Tananarivo ist ein eingeborener General-Gouverneur eingesetzt worden. Der Palast der Königin ist zur Benutzung für französische Schulen bestimmt worden.

Präsident Krüger hat sich nach Bloemfontein begeben, um über die Frage eines engeren Zusammenschlusses zwischen Transvaal und dem Orange-Freistaat zu verhandeln. Der Empfang in Bloemfontein war sehr herzlich. In seiner Antwort auf eine Begrüßungsansprache erklärte Präsident Krüger, die beiden Republiken könnten nicht getrennt, der Zusammenschluß derselben müsse ein engerer werden.

In Uruguay hat am Mittwoch zwischen den Truppen der Regierung und den Aufständischen im Innern der Republik ein Gefecht stattgefunden, bei welchem die Aufständischen Sieger geblieben sind.

Der spanische Oberbefehlshaber auf den Philippinen, Polavieja, der erkrankt ist, verlangt zur Bewältigung des Aufstandes 20 Bataillone Verstärkung. Dabei gelangen auch von den Philippinen gerade wie aus Cuba nur spanische Siegesdepechen in die Öffentlichkeit. Auch jetzt wird wieder gemeldet, daß Oberst Salcedo die Aufständischen in ihrer bestellten Stellung in San Nicolas angriff und sie aus derselben nach erbittertem Kampfe vertrieb, bei dem hundert Aufständische und acht Spanier fielen, sowie dreißig spanische Soldaten verwundet wurden.

Grüninger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 12. März.

Der Schlesische Provinziallandtag lehnte am Mittwoch ein Gesuch des Schlesischen Provinzialvereins der Freundinnen junger Mädchen, welcher alleinstehende junge Mädchen im Notthause unterstützt und vor Gefahren zu schützen sucht, ab. — Der Staat der Landes-cultur-Rentenbank für die Provinz Schlesien wurde pro 1897/98 in Einnahme und Zusage auf je 185 340,81 M. festgelegt. — Bezuglich des Baues von Kleinbahnen in der Provinz Schlesien wurde auf Antrag des Provinzial-Ausschusses beschlossen: "Eine Bereitstellung neuer provinzieller Mittel für Kleinbahnzwecke erscheint zur Zeit nicht erforderlich." Die Beschlüsse des XXXVI. Schlesischen Provinziallandtages vom 12. März 1895 über die Gewährung von Darlehen an Kleinbahnunternehmer zu erleichterten Bedingungen wurden durch einige Zusätze ergänzt. Von der Bestallung eines Provinzial-Technikers für Kleinbahnen wurde zur Zeit Abstand genommen. Angenommen wurde ferner folgender Commissionsantrag: "den Provinzial-Ausschuss zu erüthern, in ihm geeigneter Weise bei der königlichen Staatsregierung dahin vorstellig zu werden, daß in Bezug auf Verkehrsbeschränkungen bei Concessionirung von Kleinbahnen, sowie in Bezug auf Gewährung von Anschlüssen an die Hauptbahnen im Interesse einer gebedeckten Entwicklung des Kleinbahnenwesens ein möglichst weitgehendes Entgegenkommen der Eisenbahnbehörden eintritt." — Die Schlesische Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Breslau hat die Provinzial-Verwaltung um eine Erhöhung der ihr gewährten Subvention gebeten. Der Landtag beschloß: 1. die Zahl der provinziellen Freistellen bei der Schlesischen Blinden-Unterrichtsanstalt zu Breslau wird vom 1. April ab von 50 auf insgesamt 62 erhöht und hierfür ein Betrag von je 500 M., also zusammen 31 000 M. bewilligt; 2. als Zuschuß zur Besoldung der Lehrer und Werkmeister wird bis auf Weiteres außerdem die Summe von 2000 M. jährlich gewährt. — Hierauf wurden eine Anzahl Specialetats nach den Voranschlägen

genehmigt. — Zuletzt wurde beschlossen, dem Provinzialverein für ländliche Arbeiter-Colonien für die Jahre 1897/98 und 1898/99 aus dem Landtags-Dispositionsfonds je 24 000 M. zu bewilligen.

Gestern ermächtigte der Landtag den Provinzialausschuss, die landesherrliche Genehmigung zur Ausgabe dreiprozentiger Landes-culturrentenbriefe einzuholen. — Demnächst wurde folgendes Gutachten der Agrarcommission zu dem vom der Staatsregierung vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über die Entschädigung für Verluste durch Schweinefankheiten in Schlesien angenommen:

I. Der Erlass eines Gesetzes, welches dem Provinzialverbande die Befugnis zur Einführung einer obligatorischen Schweineversicherung giebt, ist geboten.

II. Das Gesetz wird für Schlesien jedoch nur dann den gewünschten Erfolg haben, wenn es für die ganze Monarchie oder mindestens für die Provinzen Schlesien, Posen und Brandenburg gleichzeitig zur Einführung gelangt, bzw. wenn die Provinzialverbände der Nachbarprovinzen Brandenburg und Posen zugleich mit Schlesien die Versicherung einführen.

III. Im übrigen wird dem Entwurf mit der Maßgabe zugesimmt, daß

1) bei der Feststellung der Entschädigungen thatächlich, wie die Regierungsvorlage in Aussicht stellt, die Zuziehung eines Tierarztes nicht obligatorisch gemacht wird;

2) die Entschädigung nicht weniger als $\frac{1}{2}$ des nach Art. I Ziffer 5 Litt. 2 festzuzeichnenden Wertes des Schweines betragen darf.

VI. Von der nach Art. I Abs. 1 zu ertheilenden Befugnis (nämlich der Einführung einer obligatorischen Versicherung. — Die Red.) würde der Provinziallandtag für Schlesien nur dann Gebrauch machen können, falls auch

1) die zu II bezeichnete Einführung der Versicherung durch die Provinzialverbände von Brandenburg und Posen gesichert ist,

2) die schlesische Auslandsgrenze gegen die Einfuhr von Schweinen geöffnet wird,

3) die inzwischen anzustellenden Ermittlungen es mit annähernder Sicherheit gewährleisten, daß die Beiträge für das Jahr und Schwein durchschnittlich nicht mehr als zwei Mark betragen werden.

Als dann wurde im Anschluß an eine Vorlage des Provinzialausschusses betreffend Bewilligungen aus dem Landesmeliorationsfonds beschlossen:

1) Sämtliche von dem jetzigen und bis auf weiteres von den folgenden Provinziallandtagen auszugsprechenden Beihilfen aus dem Landesmeliorationsfonds, seien sie geschenkt oder darlehnsweise, sind an die Bedingung zu knüpfen, daß die Auszahlung derselben nur nach Maßgabe der in dem Fonds vorhandenen Mittel erfolgen soll.

2) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, ausnahmsweise in ganz besonders gearteten Fällen, falls der Fonds zur sofortigen Zahlung nicht ausreicht, die Interessenten auf darlehnsweise Entnahme der bewilligten Beträge aus der Provinzialhilfskasse zu verweisen und die zu zahlenden Zins- und Tilgungsgraten auf den Landesmeliorationsfonds zu übernehmen; der Besluß des vorigen Provinziallandtages, daß diese Zins- und Tilgungsgraten den Gesamtbetrag von 56 000 M. nicht überschreiten dürfen, bleibt in Kraft.

3) Der Provinzialausschuss wird beauftragt, nochmals unter sachgemäßer Darlegung der Verhältnisse bei der Staatsregierung eine außerordentliche Verstärkung des Landesmeliorationsfonds um eine Million Mark zu erbitten.

Zuletzt wurden noch mehrere Beihilfen zu Flus regulirungen und Meliorationen bewilligt und einige Unterstützungs- und Pensionierungsvorlagen erledigt.

Wie bereits erwähnt, fand am Mittwoch eine Bereisung der projectirten Strecke Grünberg-Sprottau statt, an welcher u. u. außer dem Oberingenieur Herrn Mittelstädt die Herren Stadtbaurath Severin und Fabrikbesitzer Gothmann aus Grünberg teilnahmen. Die Bereisung hatte für Grünberg besonders den Zweck, daß die Höhenzüge im Süden der Stadt leichter zu überschreiten sind und daß alle Fabriken im Westen der Stadt leicht Anschlußgeleise erhalten können. Am Donnerstag fand nun in Bradke's Hotel in Freystadt eine Sitzung des Central-Eisenbahn-Comités für eine zu erbauende Kleinbahn von Sprottau nach Grünberg statt. Erschienen waren nahezu 40 Interessenten. Der Vorsitzende, Herr v. Grolmann auf Reinshain bei Weichau, eröffnete die Sitzung Vormittags 10½ Uhr. Nach einigen Begrüßungsworten an die Versammlung ertheilte er das Wort dem Herrn Oberingenieur Mittelstädt der Firma Lenz u. Co. Derselbe gab in großen Zügen ein Bild von der ins Auge zu fassenden Richtung der Bahnlinie, wobei in Folge der Tatsächlichkeit vorgenommenen Bereisung die technischen und mercantilen Rücksichten nicht eingehend erörtert werden konnten. Die Trace wurde wie folgt verzeichnet: Ausgang vom westlichen Ende des Bahnhofes Grünberg, über Blümelfeld, Lüssener Chaussee, Vogelstange, Lattwies (Südbahnhof auf Lattwiesleiter), Wasserhebewerk, Heinersdorf, westlich von Günthersdorf, östlich von Hartmannsdorf, westlich von Weichau, durch Hertwigsdorf, westlich von Rüdersdorf über Hirtendorf nach Sprottau. Bezuglich der, der Kleinbahn zu gebenden Spurweite kam schließlich nur in Frage, ob 1,0 m oder 1,435 m (Normal) gewählt werden soll. Während die Städte für eine Kleinbahn mit Normalspur plädierten, war das Land für die billigere 1 m-Spur. Die Kostenanschläge werden ergeben, ob die Mittel für die normalspurige Kleinbahn aufzubringen sind. Schließlich wurde wegen der Ausführung der technischen Vorarbeiten,

deren Kosten etwa 6000 M. betragen werden, verhandelt und ein engeres Comité gebildet. Dasselbe besteht aus folgenden Herren: von Grolmann (Vorsitzender), Landrat von Eichmann, Landrat von Klinking, Landrat von Lamprecht, Bürgermeister Ziegler-Sprottau, Ritterguts-pächter Kunze-Wittendorf, Fabrikbesitzer Gothmann-Grünberg und Stadtbaurath Severin-Grünberg. Für Grünberg wird noch ein Mitglied von Herrn von Lamprecht bestimmt werden. — Die Kosten der Vorarbeiten sollen entsprechend den von der Bahnlinie durchschnittenen Streckenlängen auf die einzelnen Gemeinden mit der Maßgabe vertheilt werden, daß die Städte für die bei denselben schwieriger sich gestaltenden Vorarbeiten einen Aufschlag übernehmen sollen.

* Die Feier des hundertsten Geburtstages des Kaisers Wilhelm I. wird sich sehr imposant gestalten. Zum Festzuge haben sich schon sehr viele Behörden, Vereine u. s. w. angemeldet, bis heute Mittag die folgenden: Amtsgericht, Post- und Eisenbahnverwaltung, Realgymnasium, Kriegerverein, Schlittengilde, Turnverein, Freiwillige Feuerwehr, Quartettverein, Männer-Gesangverein, Handwerker-Gesangverein, Werkmeister-Beiratsverein, Gewerbeverein der deutschen Maschinenbauer und Metallarbeiter (Hirsch-Duncker), "Borussia", Evangelischer Männer- und Junglings-Verein, Katholischer Gesellenverein, die Innungen der Zimmerer, Maurer, Böttcher und Stellmacher, Schuhmacher, Töpfer, Schneider, die Kriegervereine von Krampf, Heinrichsdorf, Kühnau, Wittgenau und Lüwitz. — Der hiesige Krieger- und Militär-Verein wird am Sonntag Abend einen Commers im Miethe'schen Saale abhalten, bei dem auch die Pötter'sche Theatergesellschaft mitwirken wird. Nach dem Festzuge wird der Verein sich nicht auflösen, sondern erst nach dem Ressourcenplatz marschieren, um am Kriegerdenkmal eine Gedächtnisfeier abzuhalten. — Die Schützengilde veranstaltet Dienstag, den 23. d. Mts., ein Festzischen um zwei wertvolle Medaillen; an das Schießen schließt sich ein Commers an. — Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte gestern 2000 M. für die Centennarfeier. Siehe den Sitzungsbericht!

* In den katholischen Kirchen der Diözese Breslau wird auf Anordnung des Cardinal-Flürbischöfle Kopp die Centennarfeier am Sonnabend, den 20. d. Mts. durch halbstündiges Geläut eingeleitet. Sonntag, den 21. d. Mts. schließt der Festgottesdienst, bei dem in der Predigt auf die Bedeutung der Feier Bezug genommen werden soll, mit Tedeum und sakramentlichem Segen.

* Der Kaiser wird gelegentlich der Centennarfeier für Kaiser Wilhelm I. an sämtliche Soldaten der Armee Erinnerungsmedaillen vertheilen lassen. Ob Truppen des beurlaubten Standes mit einbezogen werden, darüber verlautet noch nichts; es scheint hingegen weit eher glaublich, daß es sich bei der Vertheilung nur um die alten Soldaten des Kaisers Wilhelm I. handelt.

* Nach Anordnung des Ministers des Innern ist die Centennarfeier in den dem Ministerium des Innern unterstehenden Strafanstalten, Gefängnissen und staatlichen Erziehungsanstalten durch Einstellung des Arbeitsbetriebes und Abhaltung eines Gottesdienstes am 22. d. Mts. zu begehen. Der Dienst der Beamten an diesem Tage ist nach den für den Sonntagsdienst gestellten Bestimmungen zu ordnen. Am 23. März sind von den Beamten so viel als irgend möglich dienstfrei zu machen.

* Das königliche Polizei-Präsidium in Berlintheilt folgendes zur Warnung mit: Unter der Firma "Centralstelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Gabe" versenden zwei Berliner Kaufleute Prospekte an patriotische Vereine, Cigarren- und Loose-Handlungen und Behörden, in denen zum Bezug eines "Wandschmucks" aufgefordert wird. Die Fassung der Prospekte, unter denen sich ganz unberechtigter Weise ein Siegel mit dem preußischen Adler befindet, während auf den Briefumschlägen neben der Firma der Reichsadler abgebildet ist, ist geeignet, den Irthum zu erregen, daß der Ertrag des Geschäfts ganz oder theilweise patriotischen oder wohlthätigen Zwecken zu Gute kommen soll oder daß es sich um ein amtliches Unternehmen handelt. Beides ist jedoch — so weit bisher bekannt — keineswegs der Fall, vielmehr steht der Ertrag lediglich in die Tasche der beiden Privatunternehmer.

* Im Stadttheater gelangte gestern das sehr hübsche Lustspiel "Die goldene Eva" von Schönthan und Koppel-Elsfeld zur Aufführung. Es erinnert etwas an "Renaissance" und spielt in der Mitte des 16. Jahrhunderts in Augsburg. Gezeigt wird von den selbst adeligen Verfassern die Sucht bürgerlicher Damen, in adelige Familien zu heirathen, um einen schön elingenden Titel zu erhalten. Die Vertreter des Adels kommen dabei durchaus nicht gut weg. Die Sprache (die Autoren haben wieder die poetische Form gewählt) mutet sehr an, sowohl wenn sie Humor, als auch wenn sie Gefühlsereggung in Worte kleidet. Die Darstellung war vorzüglich, u. zw. allseitig. Die "goldene Eva" wurde durch Fr. Dora Pötter mit der ganzen Anmut ihres Wesens wiedergegeben, die sich auch nicht verleugnet, wenn ihr die Autoren kindischen Troz aufzwingen. Famos war auch die Barbara der Frau Fischer, Fr. Gartner repräsentirte die Gräfin Agnes sehr gut, und Fr. Schmidt war, wie immer in einer Hofsrolle, feich und leck. Von den Herren zeichnete sich besonders Herr Bauer als Peter aus, so daß er mehrfach durch besonderen Beifall ausgezeichnet wurde. Nicht minder vorzüglich in ihrer Art waren die Vertreter der beiden Ritter, Herr Director Pötter und Herr Niemeier. Das Publikum war außerordentlich begeistert von der Vorstellung, die am nächsten Montag eine Wiederholung erleben soll, hoffentlich bei gefülltem Hause,

wie es der ausgezeichneten Aufführung nur entsprechen würde. — Auf die morgige Vorstellung zu kleinen Preisen "Schneewittchen und die sieben Zwerge" von C. A. Görner machen wir ganz besonders aufmerksam. Die Direction hat keine Mühe gescheut, das reizende Märchen opulent auszustatten. — Am Sonntag kommt die beliebte Operettenposse "Der Postillon von Müncheberg" von Ed. Jacobson zur Aufführung.

* Dem Herrn Lehrer Raffel in Hertwigsvalbau ist die zweite Lehrerstelle zu Schweinitz, Kr. Grünberg, übertragen worden.

* Der Postgehilfe Herr Karl Mangelsdorff ist heute von Grünberg nach Primkenau versetzt worden.

* Seit einigen Tagen curiren hier Gerichte über Unterschlagungen großer Summen, die bei einer unserer größten Firmen stattgefunden haben und dem Staatsanwalt zur weiteren Verfolgung übergeben sein sollen. Heute sind diese Gerichte, von deren Haftlosigkeit wir von vornherein überzeugt waren, bereits in einem Berliner und in einem Breslauer Blatte verzeichnet. Die davon betroffene Firma ist daher geröthigt, dem Urheber jener aus der Lust gegriffenen Erzählungen nachzuspüren, und wird denselben mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln ausfindig zu machen suchen, um ihn gerichtlich zu belangen.

* Zu unserer Notiz von dem Unglücksfälle, welcher sich am letzten Sonnabend an der elektrischen Fernleitung vor Raumburg ereignete, wird uns noch Folgendes mitgetheilt: "In Folge einer Meldung, die von einem Hilfsmonteur irrthümlich verfrüht überbracht war, gab die Maschinenstation durch langsame, vorsichtige Anlassen der Maschinen Strom, der jedoch angesichts der unregelmäßigen Bewegung der Schaltbrett-Instrumente sogleich wieder abgestellt wurde und in der Leitung eine nur geringe Spannung erreicht hatte. Der Verunglückte war keineswegs erstarri, bei seiner Entfernung von der Leitung selbst thätig und nach ärztlicher Behandlung und Genüg einiger Stärkungsmittel wieder so weit gefräftigt, daß er gegen Abend mit den übrigen Leuten nach Grünberg zurückkehrte konnte. Der Unfall hinterläßt keinerlei für Gesundheit und Erwerbsfähigkeit nachtheilige Folgen."

* Der Unsite, die Schreibpulte auf den Postanstalten zur Erledigung umfangreicher Correspondenzen zu bemühen, wird der "R. A. Ztg." aufzulösen entschieden gesteuert werden. Vom 1. März ab darf laut einer von diesem Tage an über den Tischen aushängenden Tafel das Pult nur zur Erledigung von Drahtmelbungen, Schreibarbeiten benutzt werden, und zwar nur für die Dauer von höchstens fünf Minuten. Wer länger das Pult besetzt hält, muß es sich gefallen lassen, von dem Bureaupersonal als Störenfried hinausgewiesen zu werden. Abfichtliche Zumiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden nach dem Postreglement mit den entsprechenden Geldstrafen belegt.

* Glogauer Getreidemarkt. Bericht vom 12. März. Bei ziemlich reichlicher Landfuhr verkehrte der heutige Getreidemarkt in sehr matter Tendenz; die Preise haben für alle Artikel eine empfindliche Einbuße erlitten. Die Geschäftslösigkeit hält dauernd an; Absatz von Körnern ist nur bei großen Preisconcessionen möglich. Man neigt aber der Ansicht zu, daß jetzt das niedrigste Preisniveau für Roggen erreicht ist, und der geringste Impuls kann sehr leicht eine schnelle um so durchgreifendere Steigerung bewirken. Es ist zu notiren für: Getreide 15,20—16,20 M., Roggen 11,20—11,40 M., Gerste 12,00—13,00 M., Hafer 12,00—12,60 M. pro 100 kg.

* Der famose Arzt Dr. Schramm, der, wie gemeldet, in Leipzig verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Ratisbon überführt worden ist, weil er in Loslau vor einiger Zeit einem Arbeiter, der ihm sein ärztliches Honorar nicht hatte zahlen können, die brennende Cigarre in das Gesicht geprägt hatte, ist auch sonst eine interessante Persönlichkeit. Er hat, als Rector Ahlwardt im Zenith seines Wirkens stand, eine Sammlung für diesen entricht und bei den Reichstagswahlen auf eigene Faust den Antisemiten Liebermann von Sonnenberg als seinen Kandidaten aufgestellt, auf welchen er dann auch 15 Stimmen vereinigte.

Land- und Hauswirthschaft.

Prüft ältere Samen auf ihre Keimkraft: Faßt ein jeder Landwirth und Gartenbesitzer hat übrig gebliebenen Samen von früheren Jahren her, weiß aber nicht, wie es um dessen Keimkraft bestellt ist. Wird solcher Samen gesät und geht nicht auf, so geht viel Zeit verloren, denn man muß sich nun andern Samen verschaffen und nochmals säen. Vielfach glaubt man auch, daß älterer Samen nicht mehr keimfähig sei, trotzdem er aber noch gut ist, und so kauft man neuen und läßt den alten guten unbemüht, wodurch man sich gleichfalls schadet. Jetzt hat man die schönste Zeit, den alten Samen hervorzu suchen und ihn auf seine Keimkraft zu prüfen. Hat man von einer Samenart alten und frischen Samen zugleich, so säe man, wenn der alte noch keimfähig ist, erst den alten und hebe den frischen für die nächsten Jahre auf.

Das Süßwerden der Kartoffeln führt nicht, wie man gewöhnlich meint, von dem Erhitzen her, sondern bei niedrigem Wärmegrad verzehren die Zellen weniger Zucker, als aus dem Stärkefett entsteht, es bleibt also Zucker übrig, der die Kartoffeln süß macht. Wird der Wärmegrad auf 18—20 Grad Celsius erhöht, so verzehren die Zellen mehr Zucker und die Kartoffeln verlieren ihren süßen Geschmack, so daß sie wieder genießbar werden.

Gewichtsverlust bei Getreidelagerung. Wie bekannt, sind manigfach Getreidesilos im Deutschen

Stadt-Theater in Grünberg.

Sonnabend Nachmittag 4 Uhr:

Mit halben Preisen:

Sneewittchen u. die 7 Zwerge.

Feeenmärchen in 4 Acten von C. A. Görner,
Musik von Stiegmann.

Sonntag: Neu einstudirt:

Der Postillon von Müncheberg.

Operettenposse in 3 Acten und 5 Bildern von J. Jacobsohn, Musik von Steffens. Montag: Auf allgemeines Verlangen zum zweiten Mal:

Die goldene Eva.

lustspiel in 3 Acten von Franz v. Schönthan u. Franz Koppel-Elfeld.

Schützenhaus.

Sonntag, den 14. März 1897:

Großes Nachmittags-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entrée 30 Pf. Billets im Vorverkauf bei Herrn Fowe.

Von 6 Uhr ab: Ball.

(Orchestermusik.)

Miethke's Concerthaus.

Nach der Theater-Vorstellung:

Ball.

Café Waldschloss.

Sonntag:

Tanzfränzchen.

Ausschank von Bockbier.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Freundlichst laden ein G. Krebs.

Gesundbrunnen.

Sonntag, den 14. März:

Tanzfränzchen.

Ausschank von Bockbier.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Freundlichst laden ein G. Krebs.

Louisenthal.

Sonntag von 4 Uhr ab

Ballmusik.

Orchester neu besetzt.

Schulz. Steffens.

Rohrbusch.

Sonntag, den 14. März:

Tanzfränzchen.

Grosse Polonaise.

Ausschank von ff. Bockbier.

Kappen für Herren u. Damen gratis.

Es laden freundlichst ein Jahn.

Mein Saal mit Theaterbühne ist

für Sonnabend, den 20. März, noch

zu vergeben.

Goldener Frieden.

Sonntag, d. 14. März cr., von 4 Uhr an:

Ball.

Gut besetztes Orchester.

Bär's Lokal.

Sonntag: Tanzmusik.

Deutscher Kaiser.

Flügel-Unterhaltung.

Hirsch-Berg.

Sonntag zum Kaffee frische Plinze

und anderes Gebäck.

Weinschloss.

Zum Kaffee fr. Gebäck. Bockbier.

Erlbusch.

Sonntag zum Kaffee frische Plinze.

Schützenplatz.

Meine Amerit. Luftschaukel steht einem geehrten Publikum zur ges. Bezugung bereit. Um regen Zuspruch bittet Der Besitzer.

Mittwoch, den 17. d. Mts.:

Schweinschlächen.

Es laden freundlichst ein A. Helder.

Zuntz

Gebrannte Kaffees



Prämiert auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

in Preislagen von Mk. 1.70 bis 2.10 pr. $\frac{1}{2}$ Kilo werden allen Freunden eines guten Getränkens als **anerkannt vorzügliche Marke** empfohlen. Garantie für **feinstes Aroma, absolute Reinheit des Geschmacks** und **hohe Ergiebigkeit**.

Niederlage in Grünberg: Ad. Thiermann, Lange's Drogenhandlung, Heinr. Stadter.

Gänzlicher Ausverkauf

meines großen Lagers in **Cigarren, Tabaken, Cigaretten, Cigarrenspitzen, Tabakpfeifen, Stöcken etc.** wegen Aufgabe des Geschäfts zum und unter dem Einkaufspreise.

Heinrich Rothe, Breitestr. 68.

Zur Frühjahrs-Saison!

empfiehlt nur Neuheiten in

Herren- u. Knaben-Filzhüten, Cylinderhüten, Chapeaux-Claques und Confirmandenhüten

die **Hutfabrik von Oskar Gerasch**, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Zur Confirmation

empfiehlt mein reichhaltiges Lager in

Shlippen, Kravatten, Chemisets, Manschetten und Kragen, Corsets in allen Preislagen, Handschuhe, Taschentücher und Hemden

in jeder Qualität zu jehr **billigen Preisen**. Desgleichen erbitte Bestellungen auf **Strohhüten**, der saubersten Ausführung

Waschen, Färben u. Modernisiren von **Strohhüten**, wegen, baldmöglichst.

Holzmarktstraße 18. D. Sonnek, Holzmarktstraße 18.

Zur Confirmation empfiehlt weiße Hemden, Veintleider, gestickte Nöcke, Taschentücher, Handschuhe, Strümpfe, Hosenträger, Kragen, Shlippe u. s. w. spottbillig.

A. O. Schultz, Niederthorstr. 14.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Billige Preise.

Filzhüte, Strohhüte, Straußfedern, Blumen, Bänder, Brautkränze und Schleier, seidene Tücher, Handschuhe, Chemisetthenden, Chemisets, Kragen, Stulpen, Papierwäsche u. s. w. enorm billig.

Da der Ausverkauf nur noch einige Wochen dauert, mache das verehrte Publikum auf diese günstige Gelegenheit, gute Waare billig kaufen zu können, ergebenst aufmerksam.

Die Damenschneiderei führe in meiner späteren Wohnung, Berlinerstraße 17, unter Leitung einer bewährten Directrice weiter. — Junge Damen, welche die Damenschneiderei erlernen wollen, können sich jeder Zeit bei mir melden.

11 P. Köhn-Hevernick, Niederthorstr. 11.

Freiw. Feuerwehr.

Die Mannschaften werden eracht, ihre Feuerwehr-Kittel zum Zwecke des Aufzähbens bis spätestens morgen Sonnabend Abend beim Geräthmeister Fröbendorff im Feuerwehr-Depot abzuliefern. Die Knöpfe sind vorher abzutrennen. Albert Mohr, Oberführer.

Freiwillige Feuerwehr.

I. Zug. Sonntag, den 14. d. Mts., früh 7 Uhr: Übung der Steiger- u. Leiter-Mannschaften. Um pünktliches Erscheinen eracht.

Der Führer.

Kräänchen-Verein.

Sonnabend, den 13. d. Mts., Schießhaussaal:

Theaterabend.

Krieger- und Militair-Verein.

II. Compagnie.

Sonnabend, den 13. cr., Abends 8 Uhr, im Ressourcen-Vocal:

Appell und Vorträge.

Alle Kameraden des Vereins sind hierzu eingeladen. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Gewerkverein der Deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter.

Sonnabend, den 13. d. M., Abends 8 Uhr, Holzmarktstraße 1:

Monatsversammlung.

Besprechung über Beteiligung am Festzuge zur Centenarfeier. Vollzähliges Er scheinen erwünscht. Der Vorstand.

Grünberger Gastwirth-Verein.

Die Herren Collegen, welche 25 Jahre das Gastwirthsgewerbe betreiben, werden ersucht, dies bald dem Unterzeichneten zu melden.

F. Schwarz.

Feinsten weichen

Sahn-Romatour-Limburger-Harzer-

Käse

u. Soldiner-Käschchen empfiehlt C. J. Balkow.

Frisch geräucherte Büllinge, Schellfische, Ale, Kiefer Sprotten, Lachshering, russ. Sardinen, Sardellen, Anchovis, Sahn-Harzer, Spitz- u. Bierlässe bei

L. Schulz, Grünstraße 6.

Gut Apfelsin. 2. 30 pf. Derlig, Fleischmarkt-Rothwein 2. 80 pf. bei Otto Liebeherr.

92r W. 2. 80 pf. Frau Nicolai, Schützenstr. 14.

93r W. 2. 80 pf. W. Sommer, Grünstr. 6. 95r 2. 70 pf. bei R. Seidel, Niederstr. 64.

Boržigl. 93r Rothw. 80 pf., 94r Weißw. 50 pf. empfiehlt Minke, Deutsches Haus.

Boržigl. 95r 2. 75 pf. 2. 30 pf. } A. Mohr, Apfelsinwein 2. 30 pf. } Niederstraße.

Weinausschank bei:

R. Knispel, 95r 80 pf. Eingang durch den Laden.

C. A. Pilz, 11. Rothw. 80 pf. Bretschneider, Holländermühle, 95r 80 pf., 2. 75 pf.

R. Rosdeck, 95r 80 pf. Walde, Ziegelberg, 95r 80 pf.

Günzel, Oberthorstr., 95r 80 pf. Hermann Anders, Schertendorferstr. 95r 80 pf. von Sonntag ab.

Derlig, Fleischmarkt, 95r W. u. R. 80 pf.

R. Fröhlich, Burgstraße 5, 95r 80 pf.

H. Kapitsch, Vanjizerstr., g. 95r 80, 2. 75 pf.

H. Leutloff, Breitestr. 45, 95r 80, 2. 75 pf.

Welzel, Lindeberg, 95r 80 pf., 2. 75 pf.

Meier, Mittelstraße, 95r 80 pf.

Carl Hoffmann, Ob. Fuchsstr. 9, 95r 80 pf.

Ernst Kube, Krautstr., 95r 80 pf.

H. Schrek, Matthäiweg 4, 95r 80 pf.

Muths, Kapellenweg, 95r 80 pf.

G. Pirke, d. W. Wollwäsche, 95r 2. 80 pf.

Missions-Nähverein

Dienstag Nachm. 3 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am Sonntage Reminiscenz.

Collecte für die Breslauer Stadtmision.

Beichte, Communion und Vormittagspr.

Herr Pastor tert. Bastian.

Nachmittagspr.: Herr Vicar Michel.

Laufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Pastor tert. Bastian.

Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst der Knaben aus den Oberklassen von Stadt und Land in der Herberge zur Heimath.

Herr Pastor Wilke.

Dienstag Abends 6 Uhr Bibelstunde in Pawalbau: Herr Pastor sec. Wilke.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 14. März, früh 7½ Uhr: hl. Messe, nachher Gottesdienst in Pawalbau.

Der Gesamt-Auslage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage, betr. die weltberühmten C. Rück'schen Häuser.

mittel, beigeschlagen. Niederlage in Grünberg, Saabor, Kontopp, Naumburg a. B. und Rothenburg a. O. in den Apotheken, sowie in fast allen Apotheken Deutschlands.

Verantwortl. Redakteur: Karl Langer, für die Inserate verantwortlich: August Feder, beide in Grünberg.

Druck u. Verlag von W. Lewsohn, Grünberg.

(Hierzu zwei Beilagen.)

1. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 31.

Sonnabend, den 13. März 1897.

Decentralisation der Schulaufsicht.

Nach einem neuerlichen Erlass des Cultusministers ist das Bedürfnis hervorgetreten, die Bezirksregierungen auf dem Gebiete der Schulaufsicht und der Theilnahme an der Schulverwaltung im Wege der Decentralisation zu entlasten. Geeignete Organe hierfür sind insbesondere in der Kreisinstanz in denjenigen kreisfreien Städten vorhanden, in welchen Stadtschuldeputationen nach dem Muster der Instruction vom 26. Juni 1811 gebildet sind und gemeinsam mit dem staatlichen Kreisschulinspector die Geschäfte führen. Der Minister weist darauf hin, daß hier nur in besonders wichtigen Fällen, oder wo das Gesetz die Entscheidung den Bezirksregierungen besonders zuweist, eine Beteiligung und Mitwirkung der Regierung erforderlich ist, während im übrigen die Stadtschulbehörde selbstständig gestellt werden kann.

Beispielsweise wird die aus der Vermehrung der Bevölkerung sich ergebende Einrichtung neuer Schulen oder Schulstellen, die Erbauung neuer Schulhäuser, die Vertheilung der Lehrkräfte auf die einzelnen Schulen, die Beurlaubung erkrankter Lehrpersonen und die Regierung ihrer Vertretung einer bestimmenden Mitwirkung der Regierung im Einzelfalle nicht bedürfen, wenn sie nicht zur Entscheidung streitiger Meinungen innerhalb der Stadtschulbehörde angerufen wird.

Zur Herbeiführung einer festen Praxis sollen die königlichen Regierungen nach Anhörung einiger, mit der Verwaltung des Schulwesens hervorragend vertrauter Vorsitzender von Stadtschuldeputationen bzw. Oberbürgermeister bestimmt formulierte Vorschläge darüber einreichen, für welche Fälle der Regierung unbedacht ihres allgemeinen Aufsichtsrechts in den vorbezeichneten Städten eine bestimmende Mitwirkung vorbehalten werden muß. Die Grenzen werden so eng zu ziehen sein, als es das staatliche Interesse irgend gestattet, wobei in Betracht kommt, daß auch die Stadtschuldeputationen im Sinne der Instruction vom 26. Juni 1811 staatliche Aufsichtsbehörden sind. Ihre gleichzeitige Stellung als Verwaltungsbehörden der politischen Gemeinden sichert ihren Beschlüssen und Anregungen zur vervollkommnung des Schulwesens bei der Vertretung der politischen Gemeinden diejenige vertrauensvolle und zu Opfern vereite Aufnahme, in welcher die beste Gewähr für eine andauernd fortschreitende Ausgestaltung des Schulwesens liegt.

Für diejenigen Fälle, in denen ausnahmsweise die Stadtschuldeputationen mit einer Aeußerung über die Auswahl der anzustellenden Lehrkräfte noch nicht befaßt sind, sollen besondere Vorschläge nach Anhörung der städtischen Behörden gemacht werden.

Weitere Maßnahmen zur Decentralisation der Schulaufsicht sind vorbehalten.

Kreta.

Bald muß es sich entscheiden, ob die Einmuthigkeit der Mächte in der kretensischen Frage erhalten bleibt oder nicht. Vom Montag an haben fortwährend Verhandlungen über die Noten Griechenlands und der Pforte stattgefunden, zu denen sich noch eine zweite griechische Note gefüllt hat. In derselben hat sich Griechenland damit einverstanden erklärt, provisorisch Kreta unter der Suzeränetät des Sultans zu belassen, bis durch ein Plebiscit der Wille des kretensischen Volkes festgestellt ist. Die Mehrzahl der Mächte hält aber auch dies nicht für ausreichend. Die drei Kaisermächte sind über ein sofortiges zwangswise Vorgehen gegen Griechenland einig. England soll sich dieser Enquête anschließen und Italien soll seine Mitwirkung zugeteilt haben, wenn alle übrigen Mächte einig sind. Alles hängt anscheinend von Frankreich ab, und zwar von dem Ausgang der Kammerdebatte, die gestern erwartet wurde, aber wieder bis Montag vertagt worden ist. Bis dahin wird wohl auch noch keine endgültige Entscheidung getroffen werden.

Auf Kreta herrscht weiter Todtschlag und Plünderung. In Selino, Retimo und Kandia sind die von ihren Eigentümern verlassenen Hütten und Besitzungen der Christen von den allein in den genannten Ortschaften zurückgebliebenen Türken geplündert worden. Auch in den um Kanea gelegenen Dörfern wird die Verwüstung der Besitzungen fortgesetzt. Das Consulat in Kanea hielt am Dienstag eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, den Admiralen die Lage zur Kenntnis zu bringen und sie zu bitten, Maßregeln zur Verhinderung des Umherstreifens der Baschibozuks und der Plünderung der Ortschaften durch dieselben zu treffen. — Die Befreiung der Gefangenen von Kandano vollzog sich unter großen Gefahren. Die Truppenabteilungen brachten 523 Männer, 1647 Frauen und Kinder, sowie 340 Soldaten von Kandano fort, außerdem 112 Soldaten, die in Spaniato eingeschlossen waren. Infolge der ungenügenden Zahl der vorhandenen Schiffe ist die Beförderung aller mohamedanischen Familien vor der Hand unmöglich. Bis alle eingeschifft sind, werden die Truppenabteilungen der Mächte in Selino verbleiben. — Die griechische Regierung hat den Oberst Bassos angewiesen, jeden Conflict mit den Streitkräften der Mächte zu vermeiden und sich nach dem Innern der Insel zurückzuziehen.

Über die Autonomie auf Kreta ist mit den Insurgenten verhandelt worden. Admiral Harris ist am Mittwoch mit dem französischen und dem italienischen Admiral auf Afrotiri gelandet und hat mit sechs Führern der Aufständischen über die Vorschläge in Betreff der Kreta zu bewilligenden Autonomie Erörterungen gepflogen. Harris hat von den Führern erfahren, daß ihnen weder die Proclamation der Mächte, durch welche den Aufständischen ein Angriff auf die Städte untersagt wurde, noch das Anerbieten der Admirale nach dem Bombardement, Aerzte zu senden, zugegangen sei. Diese beiden Mittheilungen waren dem griechischen Commodore Reineck übergeben worden, und die Admirale hatten Reineck damit betraut, dieselben den Aufständischen bekannt zu geben.

Auf dem Festlande wird weiter gerüstet. Bis Mittwoch waren bereits 27 türkische Militärzüge nach der griechischen Grenze abgelassen worden. In Athen langen viele Freiwillige aus allen Ländern an; die griechische Regierung hat beschlossen, eine Fremdenlegion zu bilden. Ein griechisches Geschwader ist in den Golf von Arta eingefahren und blockiert einige türkische Schiffe, die dort vor Anker liegen. — In Makedonien und in Altserbien gährt es bedenklich; die Pforte traut weder Serbien noch Bulgarien. — Neuerdings hat sich auch auf den kleineren türkischen Inseln eine aufständische Bewegung bemerkbar gemacht. Aus diesem Anlaß entsendet die Pforte ein Stationsschiff und ein Bataillon nach Lemnos.

Parlamentarisches.

Der Reichstag beschäftigte sich am Mittwoch mit dem Antrag des Abg. Grafen Schwerin-Pöhlitz (conf.), der die Regierung auffordert, die Zollcredite für Getreide und Mühlenfabrikate aufzuheben. Graf Schwerin begründete den Antrag mit Rücksicht auf die landwirtschaftlichen Interessen. Je mehr ausländisches Getreide unverzollt im Innlande lagere, desto mehr würden die Preise gedrückt. Abg. Richter (Frei. Vereinig.) warnte vor Übertreibungen und befürwortete die Commissionsberatung des Antrages Schwerin. Abg. Gerstenberger erklärte die Zustimmung des Centrums zum Antrage Schwerin. Abg. Graf Arnim-Muskau (conf.) trat ebenfalls für den Antrag ein. Es gelte die Bevorzugung der Großmühlerei zu beseitigen. Redner polemisierte gegen Eugen Richter, der ihn im Abgeordnetenhaus zu Unrecht angegriffen habe. Er bleibe dabei, daß die Zollcredite für die Berliner Mühlen die Handhabe geboten hätten, um Schundware einzuführen, die nicht lieferungsfähig war. Abg. Fischbeck (Frei. Volksp.) ging näher auf die Anträge ein, die Graf Arnim früher gegen die Berliner Mühlen gerichtet hat. Die an ihrer Ehre schwer gekränkten Kaufleute hätten sich an den Grafen Arnim gewandt und ihn um die Namen seiner Gewährsmänner gebeten, eine Antwort sei aber noch nicht erfolgt. Hoffentlich werde Graf Arnim jetzt die Namen nennen. Die Aufhebung des Zollcredits würde eine Ausnahme zu Gunsten einzelner Kaufleute schaffen und nur den kapitalkräftigen Mühlen zu Gute kommen. Abg. Graf Kanitz (conf.) blieb dabei, daß nichtlieferungsfähiges Getreide in den Berliner Mühlen vermahlen würde, und empfahl den Antrag. Schatzsekretär Graf Posadowksi erklärte, die Regierung habe sich über die betreffenden Fragen noch nicht schlüssig gemacht. Bei einem neuen Regulativ würden nicht die Interessen der Großmühlerei, sondern die der Landwirtschaft und der kleinen Mühle maßgebend sein. Graf Arnim nannte als seinen Gewährsmann den Makler Bertinetti. Abg. Richter (Frei. Volksp.) constatirte, daß er im Abgeordnetenhaus gar nicht von Behauptungen des Grafen Arnim über die Mühlen, sondern über angeblich falsche Notirungen an der Börse gesprochen habe. Nach weiteren Debatten wurde der Antrag Schwerin gegen die Stimmen der Freisinnigen und der Socialdemokraten angenommen.

Gestern berieb der Reichstag den in der Form einer Resolution eingebrochenen Antrag der Socialdemokraten, der die Aufhebung der bestehenden Gesindeordnungen und Unterstellung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, sowie des Gesindes unter die Reichsgewerbeordnung verlangt. Dazu lag ein Änderungsantrag des Abg. Lenzmann (Frei. Volksp.) vor, betreffend Vorlegung eines eigenen Gesetzentwurfs, der die Rechtsverhältnisse zwischen den land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten sowie dem Gesinde einerseits und dem Arbeitgeber andererseits durch Reichsgesetz regeln will. Abg. Stadthagen (soc.) begründete ausführlich den socialdemokratischen Antrag und kritisierte unter Ausführung von Einzelfällen das Züchtigungsrecht, das einzelne Gesindeordnungen der Herrschaft gewährten. Abg. Lenzmann (Frei. Volksp.) vertheidigte seinen Antrag. Insbesondere wies Abg. Lenzmann nach, daß es nicht angehe, die Gewerbeordnung schematisch auf das Gesinde zu übertragen. Abg. Schall (conf.) erklärte, daß die Conservativen gegen beide Anträge stimmen würden. Abg. Dr. Bachem (Centr.) bezeichnete die Ausführungen Stadthagens als Übertreibungen und erklärte sich für Schaffung einer Reichsgesindeordnung. Den Antrag Auer werde das Centrum ablehnen, der Antrag Lenzmann sei ihm dagegen sympathisch. Abg. v. Marquardsen (natlib.) erklärte die Zustimmung der Nationalliberalen zu dem Antrag Lenzmann, Abg.

Richter (Frei. Vereinig.) ebenfalls. Abg. Stadthagen (soc.) polemisierte heftig gegen die Vorredner und wurde zweimal zur Ordnung gerufen, weil er, zur Rechten gewendet, den Ausdruck gebraucht, der von Ihnen angeblich hochverehrte Kaiser Wilhelm I." Abg. v. Stumm (freiconf.) erklärte sich gegen den Antrag Auer, war aber im Prinzip mit dem Antrag Lenzmann einverstanden, der insofern unnötig sei, da bereits bei dem Bürgerlichen Gesetzbuch eine entsprechende Resolution angenommen sei. Der Antrag Auer wurde abgelehnt, der Antrag Lenzmann gegen die Stimmen der Conservativen, Freiconservativen und Antisemiten angenommen.

Die Freisinnige Volkspartei hat in Gemeinschaft mit der Deutschen Volkspartei den nachfolgenden Gesetzentwurf als Initiativantrag im Reichstage eingebrochen: § 1. Die Verordnung vom 22. Dezember 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 571) tritt insofern außer Kraft, als dieselbe der Heranziehung des dienstlichen Einkommens der im Offizierrang stehenden Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben entgegensteht. § 2. In Betreff der Heranziehung des dienstlichen Einkommens der im Offizierrang stehenden Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben sind die im § 19 des Reichsbeamten gesetzes vom 31. März 1873 für Reichsbeamte getroffenen Bestimmungen maßgebend. — Der Antrag geht davon aus, daß, wenn für die Officiere Gehalts erhöhungen verlangt werden unter Berufung auf die Bevölkerungsverbesserungen der Civilbeamten, es alsdann auch gefordert werden muß, daß vorab die Officiere in den Steuerpflichten den Reichsbeamten gleichgestellt werden. Die Freisinnige Volkspartei wird auf keine Bevölkerungsverbesserungen für Officiere sich einlassen, bevor nicht diese Gleichstellung geziemlich erfolgt ist.

Die Verhandlungen der Budget-Commission des Reichstages wurden vertagt, weil der Marinereferent Dr. Lieber wegen Überanstrengung erkrankt ist. Bei der Gründung der Mittwoch-Sitzung erklärte Abg. v. Kardorff, daß die Freiconservativen gegen die eingeschlagene auswärtige Politik große Bedenken hätten und nur mit Rücksicht auf das Ausland bei der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes dies darzulegen unterlassen hätten.

Das preußische Abgeordnetenhaus setzte am Mittwoch die zweite Sitzung des Etats der Eisenbahnverwaltung fort. Die Debatte drehte sich zunächst um die Kleinbahnen. Abg. Böttlinger (natlib.) wünschte, daß zu einer schnelleren Erledigung der Concessionsgesuche der Kleinbahnen eine größere Anzahl von Beamten eingestellt werde; vielleicht könne auch eine Commission eingesetzt werden. Eisenbahnminister Thiel erklärte aus, die Verzögerung der Concessionsgenehmigung sei nicht Schuld der Beamten, sondern komme daher, daß die Verhältnisse genau geprüft werden müßten. Durch die Einführung einer Commission werde eine Beschleunigung nicht erzielt werden. Abg. Bleß (Centr.) trat für eine Reform der Personen- und Gütertarife ein. Abg. Schmieding (natlib.) sprach für den Antrag Brömel, betreffend die Platztarife bei den D-Zügen. Auf Antrag des Abg. v. Tiedemann-Bomst wurde über den Antrag Brömel zur Tagesordnung übergegangen.

Gestern setzte das Abgeordnetenhaus die Beratung des Eisenbahnats fort. Zu einer längeren Erörterung führte eine Petition der Lemnener Handelsfamilie betr. Einführung der Kilometerhefe nach badischem Muster. Während die Commission Übergang zur Tagesordnung vorschlug, beantragte der national-liberale Abgeordnete Dr. Böttlinger, die Petition der Regierung als Material zu überweisen. Auch Abg. Richter trat mit Entschiedenheit für die Einführung der Kilometerhefe ein. Eisenbahnminister Thiel machte gegen die betreffende Einrichtung technische und insbesondere finanzielle Bedenken geltend. Er meinte, daß man in Preußen in der vierten Wagenklasse noch billiger reisen könne als in Baden mit den Kilometerheften. Als schärfste Gegner jeder Tarifreform erwiesen sich im Hause wieder die Conservativen, deren Wortführer Graf Lüttichburg-Stirum und Graf Kanitz jede Ermäßigung der Personentarife befürworteten. Schließlich ging das Haus über die Petition zur Tagesordnung. Nach Bewilligung des Etats titels "Einnahmen aus dem Personenverkehr", wandte sich die Debatte den Einnahmen aus dem Güterverkehr zu. Nach der Erklärung des Geheimräths Möllhausen steht demnächst eine Bewilligung des Stückgüttertarife in Aussicht. Die Frage der Wiedereinführung der Staffeltarife nahm einen breiten Raum in der Erörterung ein, wobei die Interessen des Ostens und des Westens wieder heftig aufeinander platzten.

Dem Landtag von Neuß j. L. ist eine Vorlage zugegangen, die das Verbot der Verbindung politischer Vereine unter einander aufhebt. Das Verbot wird in der Vorlage als "veraltet" bezeichnet. Daß der Landtag der Vorlage zustimmt, ist nicht zu bezweifeln.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 12. März.

* Aus Leipzig wird der "B. B.-Ztg." geschrieben: "Die deutschen Kammereien haben das Abkommen getroffen, für das laufende Jahr eine Productionseinschränkung von 20 pCt. durchzuführen und für das Jahr 1898 die Kammzugerzeugung für eigene Rechnung auf einen bestimmten kleinen Theil der Gesamterzeugung herabzusetzen. Diese Abmachungen sind für die Kammwoll-Industrie und den Wollhandel von weittragender Bedeutung. Bekanntlich betrieben die Kammereien früher ein reines Lohngeschäft und sind in dieser Form nicht allein selbst zu großer Blüthe gelangt, sondern sind auch durch ihre Leistungsfähigkeit der Entwicklung der deutschen Kammgarnspinnerei ein mächtiger Stützpunkt gewesen. Durch die Einführung des Kammzugtermines wurden sie allmählich vom alten Wege abgedrangt, und es entstanden für das Gewerbe selbst wie für den Wollhandel die in den letzten Jahren von allen Seiten beklagten Zustände, denen nunmehr der Zusammenschluß der Kammereien ein Ende macht. Durch die Rückkehr zum Lohngeschäft wird der Handel auf das wirksamste in seinen Interessen geschützt, große Schäden des Kammzugtermins werden beseitigt, und das für die Kammgarnspinnerei so überaus wichtige effective Lieferungsgeschäft kann sich auf sicherer Grundlage in umfassender Weise entwickeln."

* Der Terminszeitel für die nächste Schwurgerichtsperiode am Landgericht Glogau, soweit der selbe bis jetzt festgestellt ist, weist folgende zur Verhandlung stehende Strafsachen auf: Mittwoch, 24. März: Gegen Brittmann wegen schweren Diebstahls im Rückfalle und vorsätzlicher Brandstiftung; gegen Winkler wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang. 25. März: Gegen Henoch wegen versuchten Giftmordes; gegen Gustav Weichkopf und Friedrich Weichkopf wegen versuchter Brandstiftung und Anstiftung dazu. 26. März: Gegen Tschache wegen vorsätzlicher Brandstiftung; gegen Penzig wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall und wegen Raub. Die Tagung wird voraussichtlich nur vier Tage in Anspruch nehmen.

* Wegen Ungehörigkeit vor Gericht ist in der letzten Schwurgerichtsperiode in Liegnitz ein unbeteiligter Zuhörer zu einer sofort zu vollstreckenden Haftstrafe von drei Tagen verurtheilt worden, weil er in einer Strafsache gegen seine Schwiegereltern einen Zeugen, der zu Ungunsten der Angeklagten ausgesagt, auf dem Gerichtscorridor während einer Pause beleidigt

hatte. Die Sache ist bemerkenswerth, weil man bisher vielfach der Meinung war, es könne nur jemand wegen Ungehörigkeit vor Gericht bestraft werden, der die öffentliche Ordnung im Gerichtssaale selbst gestört habe. Der Betreffende mußte seine Strafe sofort absetzen und außerdem noch eine besondere Anklage wegen Beleidigung über sich ergehen lassen. Diese Affäre mögen sich Andere zur Warnung dienen lassen.

— Der am Sonntag in Freystadt eröffnete Taubenmarkt war von Verkäufern und Käufern sehr zahlreich besucht und mit über 100 Paar Tauben, darunter auch Luxustauben, besichtigt. Die Preise waren ziemlich hoch; so wurde pro Paar gewöhnliche Feldtauben 1 M. und darüber gefordert, weshalb sich die Käufer sehr reservirt hielten. In Kaninchen waren besonders die sogenannten Widderskaninchen vertreten, darunter Brachetemplare, die zur Ausstellung empfehlenswerth waren. Viele Geschäfte wurden der hohen Preise wegen nicht abgeschlossen.

× Naumburg a. B., 11. März. 10 bis 12 Uhr. Werke sind seit einigen Wochen damit beschäftigt, schöne bis 24 m lange Kiefernstämmen von Nieder-Sorpe nach dem Bahnhof Christianstadt zu befördern, von wo aus das Holz nach Dresden verladen wird. Im Ganzen werden 8000 Festmeter zum Transport kommen. — Aus dem Bezirk Naumburg a. B. waren gestern 94 Mann zur Gefestigung erschienen, wovon der größere Theil ausgehoben wurde.

— In eigenthümlicher Weise berichtet der Saganer Correspondent des "Breslauer General-Anzeiger" über den Brand der Beer'schen Tuchfabrik in Sagan. Er schreibt: "Wie bei allem Unglück noch ein Glück, so auch hier. Das alte Gebäude war bereits so baufällig, daß seine Schließung und Niederreibung, wäre nicht der wohlthätige Brand gekommen, so wie so nur eine Frage der Zeit war." (Sollte der Berichterstatter vielleicht Versicherungsbeamter sein?)

— Am Dienstag platzte im Rohrwalzwerk Falvalütte in Schwientochlowitz ein Dampfrohr. Bierzehn Arbeiter, welche in der Nähe beschäftigt waren, wurden verbrüht und von den herabgeschleuderten Eisenstücken verletzt. Einer der Arbeiter, der Schweizer Neumann, verstarb auf dem Wege nach dem Lazarett. Schwer verunglückt ist auch der Hüttenassistent Steinhoff. Letzterer war in unmittelbarer Nähe der Unglücksstätte beschäftigt.

Bermischtes.

— Das Deficit der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 wird etwas weniger als 45 pCt. der zum

Garantiefonds gezeichneten Beträge in Anspruch nehmen. Die kaufmännisch genaue Feststellung der Summe, die vor dem Erscheinen der Schlufzrechnung zu erwarten ist, wird an diesem Resultat voraussichtlich nichts ändern.

— Wegen einer verdorbenen Fleischlieferung für die Volksernährungsanstalt auf der Berliner Gewerbeausstellung hatte sich am Mittwoch der Fleischwarenhändler Ihde aus Grevesmühlen und der Schlächter Hallier vor dem Schwurgericht in Gützkow in Mecklenburg wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten. Hallier wurde freigesprochen, Ihde zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt.

— Der Urheber des Diebstahls im Hohenholz-Museum zu Berlin am 17. Februar ist in der Person des aus Pforzheim gebürtigen Kaufmanns Adolf Käz ermittelt und verhaftet worden. Der Thäter gestand und befand sich noch im Besitz einiger gestohlene Pretiosen. Er will einen großen Theil derselben auswärts verpänt haben.

— Die Pest. Nach amtlicher Feststellung vom Donnerstag sind seit Ausbruch der Pest in Bombay 9023 Erkrankungen und 7546 Todesfälle vorgekommen. In der ganzen Präfidentschaft sind bis zum 6. März 14 856 Erkrankungen und 12 204 Todesfälle vorgekommen.

— Ein neuer Leprafall ist in Frankfurt a. d. Oder bei einem dort wohnenden Brasilianer durch den prakt. Arzt Dr. Pinner festgestellt. Nach der "Dr. O.-Ztg." ist der Erkrankte Albrecht L., erst 21 Jahre alt, nach dem Tode seines Vaters 1894 nach Deutschland übergesiedelt und seit September 1896 bei einem Frankfurter Kaufmann in Condition. Die Krankheit scheint nach der aufgenommenen Krankengeschichte schon seit seiner Kindheit zu bestehen und hat glücklicherweise nicht allzu große Fortschritte gemacht.

— Die Trichinose in Mocker. Die Erkrankungen in Folge Genusses trichinösen Schweinefleisches aus dem Geschäft des Fleischermeisters Schinauer zu Mocker haben einen sehr großen Umfang angenommen. Gegen 50 Fälle sind festgestellt worden, darunter auch einige in Thorn. Da Schinauer eine sehr große Rundschaft besitzt, werden noch weitere Erkrankungen befürchtet. Der 18 Jahre alte Lehrling Ernst Krüger, welcher zuerst erkrankte, ist gestorben. Die Section der Leiche hat als Todesursache unzweifelhaft Trichinosis ergeben. Einige der anderen erkrankten Personen liegen hoffnungslos dahinter.

— Der Bacillus der Kahlheit. Sabouraud, Abtheilungschef im Saint Louis-Hospital zu Paris, will den Bacillus der Kahlheit und das Mittel entdeckt haben, ihm entgegenzuwirken. — Das ist um so überraschender, als uns doch noch einige Wochen vom 1. April trennen.

Auktion

von Birken- und Rüstern-Stangen und Rüstern-Stahlholz.

Dienstag, den 16. März er., werden von früh 9 Uhr ab auf Krämper Revier, District Glüino:

145 Birken-Stangen und 1 starke Weide, von 11 Uhr ab auf Sawader Revier, District Glüino:

42 Rüstern-Ausschnitte, 4 Pappel-Ausschnitte, 39 Birken-Stangen, 20 Rüstern-Stangen öffentlich meistbietend verkauft.

Grünberg, den 10. März 1897.

Der Magistrat.

J. B. Rothe.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist die unter Nr. 173 eingetragene Firma „Robert Wenzel“ gelöscht, dagegen ist unter Nr. 561 unseres Firmenregisters eingetragen worden die Firma: „Robert Wenzel“ als deren Inhaberin: die verwitwete Frau Kaufmann Louise Wenzel geb. Busse in Grünberg und als Ort der Niederlassung: Grünberg.

Erneut ist in unserem Prokurenregister heute unter Nr. 115 für die unter Nr. 561 des Firmenregisters eingetragene Firma „Robert Wenzel“ die Prokura des Kaufmanns Georg Wenzel zu Grünberg eingetragen worden.

Grünberg, den 9. März 1897.

Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf der im hiesigen Gerichtsgefängniß sich ansammelnden Dünner, Aschen- und Müll-Massen für das Etatsjahr 1897/98 ev. zur Vergebung der Verpflichtung zur periodischen Fortschaffung dieser Massen an den Mindestfordernden ist Termin im Gefängnisgebäude auf

den 20. März 1897,

Vormittags 9 Uhr, anberaumt, zu welchem Zeitungslustige bezw. Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Grünberg, den 10. März 1897.

Der Vorsteher

des Königl. Gerichtsgefängnisses.

Bekanntmachung.

Zur hundertjährigen Geburtstagsfeier weiland Kaiser Wilhelm I., am 22. März 1897, findet ein Festessen für alle Veteranen aus Stadt und Kreis, die unter Kaiser Wilhelm gesuchten haben, statt.

Für die Stadt wird dieses Festessen am genannten Tage Nachm. 4 Uhr in Miethke's Saal veranstaltet.

Berechtigt zur Theilnahme an diesem Festessen sind alle Kriegs-

teilnehmer aus den Jahren 1864, 1866 und 1870/71, welche

in Feindesland gewesen sind.

Diese Kriegs teilnehmer laden wir hiermit zu dem Festessen ein und fordern dieselben gleichzeitig auf, sich zur Einzeichnung in die Festliste während der Dienststunden auf unserer Rathsregisteratur unter Vorzeigung des Militärpasses bis spätestens Dienstag, den

16. d. Mts., zu melden.

Ausnahmsweise sollen diese Meldungen auch noch am Sonntag, den 14. d. Mts., aber nur Vormittags von 9—11 Uhr, auf unserer Rathsregisteratur entgegengenommen werden.

Grünberg, den 6. März 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem sich zur Feier der hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages weiland Kaiser Wilhelms des Großen ein Comité für Stadt und Land aus verschiedenen Berufsständen gebildet hat, wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

am Montag, den 22. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr zur Festfeier ein gemeinsamer Commers der Einwohnerchaft von Stadt und Kreis Grünberg im Saale des hiesigen Schützenhauses veranstaltet wird.

Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf. Anzug übertragen.

Die Festrede hat Seine Durchlaucht der Prinz Georg zu Schönaich-Carolath auf Saabor gültig übernommen.

Der Quartett-Verein wird durch einige Vorträge zur Verschönerung des Festes beitragen, die C. Pötter'sche Theater-Gesellschaft zwei Aufführungen veranstalten.

Alles Nähere über den Verlauf des Commerses besagen die Programms.

Die Listen zur Einzeichnung zwangs Beihilfung liegen auf dem Landrathaus und der Rathsregisteratur, sowie in den Buchhandlungen von Fr. Weiss (Schiermack), Rulemann Jahn und W. Levysohn aus.

Grünberg, den 12. März 1897.

Das Comité.

Ein noch gut erhaltenes Zweirad, Pneumatic, ist billig zu verkaufen.

August Kurtz, Mühlweg 15.

Den Acker an der Drentfauerstraße, bin ich Willens im Ganzem oder getheilt sofort zu verkaufen.

F. Girnt, Lawalde.

Auktion.

Donnerstag, d. 18. März er., Vormittags 9 Uhr, sollen im Gaihofe zum Goldenen Frieden aus dem Bauunternehmer Schätz'schen Nachlaß folgende Sachen als:

1 Büffet, 1 Sophie, 2 Hauteuils, Vertikow, Kleiderständer, Tische, 1 feiner Blumenstück, Schreibsekretär, hochlehne Rohrsthühle, Spiegel, Bilder, 1 Regulator, Bettstellen, Betten, Gardinen, Kleidungsstücke, (dabei 2 neue Anzüge) 1 Pelz, 2 Ziegen.

Erneut: 1 goldene Herren- und 2 goldene Damenuhren mit Ketten, 1 große Singer-Schneide, Nähmaschine, 1 Flügelinstrument, 1 großes Gebauer, 1 neuer Gänselfall, 1 Weinflärppar, 1 Kinderwagen und Anderes meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn, Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

Zu der am 15. d. Mts. beginnenden

Ziehung 3. Klasse

196. Kgl. Pr. Klassen-Lotterie sind einige nicht rechtzeitig erneuerte Viertel-Zoope als Kaufzoope bei mir zu vergeben.

Sachs.

Mittwoch, den 17. März, von Nachmittags 5 Uhr an, werde ich im Fritsch'schen Gaihofe zu Deutsch-Kessel meine Restauer-Wirthschaft im Ganzen od. getheilt zu sehr günstigen Bedingungen verkaufen oder verpachten. Alles Nähere bei Herrn Fritsch.

Der Besitzer.

10 Morgen Forst, alter Holzbestand, von der früher Hahold'schen Halbbauer-Nahrung in Plothow, sowie Dreschmaschine, Reinigungs- u. Häckselmaschine verkaufe ich. Das Nähere bei Herrn Kolbe und bin ich Sonntag, den 14. März, Mittags, persönlich zur Rücksprache in Plothow.

S. Leidert.

Einige Baustellen sind zu verkaufen. Näheres Berlinerstraße 16.

Ein Haus wird zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Haus mit 1 Stube u. Küche, mit 2 Morgen Weingarten Leissenerstr. zu verm. Zu erfragen Postplatz 13, 1 Tr.

Die Agentur

einer alten eingeführten deutschen Lebensvers.-Aktion-Gesellschaft mit **Zuccafio** ist für Grünberg und Umgegend zu vergeben.
Gefl. baldige Öfferten umt. **M.300**
an die Exped. d. Ztg. erbeten.

1 tüchtigen Kardenseker

und einige junge Leute unter 16 Jahren sucht per bald

Tuchm. Gewerks-Fabrik.

Ein tüchtiger

Kesselheizer

wird zum baldigen Antritt gesucht.

Schles. Tuchfabrik,
R. Wolff.

1 tücht. Maschinenschlosser

wird per bald gesucht.

Schlesische Tuchfabrik R. Wolff.

Ein tüchtiger Stellmachergeselle

kann in Arbeit treten bei

W. Decker, Grünberg i. Schles.,
Holzmarktstraße 3.

Ein Schneidergeselle für dauernde

Beschäftigung gesucht **Schulstraße 14.**

Kistenbauer nimmt an **Fritz Meyer**, Fließw. 4.

1 nüchtern. Arbeiter findet dauernde

Beschäftigung. **Peltner**, Aichmeister.

1 Gartenarbeiter werden bald

angenommen in Stanigels Gärtnerei.

1 Lehrling

nimmt **Östern** an

A. Mohr, Niederstr. 54.

1 Lehrling

Östern eintreten in

Stanigels Gärtnerei.

1 Lehrling

nimmt an

Hoffmann, Holzbildhauer, Berlinerstr. 20.

1 Lehrling zur Bäckerei und Conditorei sucht

Heinr. Becker (vormals Rich. Pilz.)

1 Knabe f. unter glänzt. Beding. in die Lehre treten. **H. Sommer**, Maler, Niederstr. 69.

1 Lehrling nimmt bald oder zu Östern an

Ad. Sommer, Maler, Schulstr. 7.

Einen Lehrling zur Bäckerei nimmt an

Otto Kossmann.

1 Lehrling nimmt an

Paul Sommer, Schuhmachermstr.

1 Lehrling gegen Röftgeld nimmt an

G. Kretschmer, Ofenfabr.

1 Lehrling

nimmt an

Brauerei Lätnitz.

Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für

Alles, Landmädchen, Kutscher, verh. und unverh. Knechte, Mägde, Hütejungen erhalten noch

gute Stellung bei hohem Lohn durch

Frau Kaulfürst, Schulstraße 24.

Köchinnen, Stubenmädchen,

Haus-, Küchen-, u. Kindermädchen, Mädchen für alle Haushalt, Landmädchen erhalten für hier u. außerhalb

3. 2. April u. sofort gute Stellung durch

Frau Wiermann, Maulbeerstr. 3.

Köchinnen, Mädchen für

Alles, Kindermädchen, unverh. Kutscher, Mägde für hier u. Berlin erh. Stellung Maulbeerstr. 1.

Bedienungsfrau sucht **D. O.**

Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen zu häusl. Arbeit, Landmädchen für hier und außerhalb sucht

Frau Pohl, Berlinerstr. 76.

Tüchtige Maschinennäherin

auf Wäsche u. Lehrmädchen können sich melden.

Herrmann Moses, Grünberg i. Schles.

Gefucht 2 Arbeitsfrauen oder

Männer zur Gartenarbeit

Hospitalstraße 18.

Waschstellen werden noch angenommen

Holzmarktstr. 12.

1 gut erhaltener Kinderwagen ist zu verkaufen

Holzmarktstraße 20.

1 sprungfähiger Eber steht zur Benutzung.

Wittwe **Ahr**, Nittrix Nr. 29.

Wohlthätigkeits-Verlosung des städt. Frauenvereins.

Wir machen hiermit bekannt, daß Lose à 50 Pf. zu der am Dienstag, den 30. d. M., stattfindenden Verlosung zum Besten unserer Armen und Kranken bei nachstehenden Damen: Frau Marie Dehmel, Frau Superintendent Loniere, Frau Peltner, Frau Adler, Frau Brucks, Frau Dräger, Frau Grünberg, Frau Gruschwitz, Frau Janecke, Frau Laskau, Frau Jänecke, Frau Lehfeld, Frau Pilz geb. Werther, Frau Schneider, Frau Schröder, Frau Schulze und Frau Pastor Wilke, sowie bei Herrn Lehrer Fleischer, bei Geschwister Morgenroth, Herrn Kaufmann Mangelsdorf, Herrn Kaufmann Kernetzki, in der Conditorei von Friedrich, im Hotel zum Schwarzen Adler und in der Weiss'schen und Levysohn'schen Buchhandlung zu haben sind.

Zugleich bitten wir die uns etwa noch zugedachten Gewinne gegenstände sobald als möglich bei einer der oben genannten Damen abgeben zu wollen.

Der Vorstand des Frauen-Vereins.

Habe mich als
hier niedergelassen.

Thierarzt

Hugo Schmuck, pract. Thierarzt.
Grünberg, Silberberg 2, 2 Dr.

Die Abstempelung der bis zum 22. Februar eingereichten

4% Preuss. Consols

ist vollzogen und können die betr. Stücke wieder bei uns in Empfang genommen werden.

Gebr. Mannigel,

Bank - Geschäft.



sowie die weltberühmten

Opel-Fahrräder.

Alleinvertreter für Grünberg und Umgegend

Gebr. Thomas, Joh. R. Hennig,

Nähmaschinen- u. Fahrrad-Handlung.

Grünberg i. Schl.

Best eingerichtete Reparatur-Werkstatt am Platze.

Einjährige Kiefernpuflanzen,

wie anderes Pflanzen, auch für Garten-Anlagen, als: größere Fichten, Schwarzkiefern, Weimouthskiefern, Edeltannen, Lebensbaum, und fruchtartig gezog. bis 1 Meter hohe Mahonias. (Prachteremplare), zu Gruppen- und Einzelpflanzung, bringe ich Montag, den 15. März cr., nach Grünberg zu Herrn Gathofbesitzer Hamel. Man pflanze jetzt! — Das leichte Frösteln schadet lange nicht so viel, als eine verspätete Pflanzung im Saft und darauf trockenes Wetter cr.

Heinrich Brunzel.

Grosse Auction.

Montag, den 15. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich im Gasthof zum Goldenen Frieden hier selbst:

1 Cophä, 1 gr. Kleiderschrank, 1 Spind, 2 Tische, div. Stühle, 1 Tafel-Instrument,

ferner:

1 Parthie Cordonet und Nähseide, bunte Stick- u. Strickwolle, div. Band, Schnüren, Spitzen, Borten, Besätze, Stickereien und Slippe etc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

N.B. Zur Versteigerung kommen zuerst die Möbel.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Bu Östern sucht unter günstigen Bedingungen

einen Lehrling

Fr. Weiss'sche Buchhandlung
(G. Schiermack).

Eine elegante **Damenmaske** zu verleihen

Ein fast neuer dunkler Anzug u. Cylinder mit Flor zu verkaufen Matthaeiweg 4.

Arztlich glänzend begutachtet ist das

Steinmehl-Kraftbrot

aus dem enthüllten Getreide D. R. P. gewonnene Kraftmehl der Herrenmühle Sagan.

Höchster Nährwerth, würziger Geschmack, leicht verdaulich, daher auch besonders für Magenfranze u. Kinder!

Dieses Brot, correct gebacken, hält sich wochenlang frisch, schimmelt nicht innen, und soll erst 36 Stunden nach dem Backen genossen werden.

Zu haben u. A.: Bäckerei von C. Ludewig.

Hauskleiderstoffe,

à Meter von 25 Pf. an,

Damentuch,

à Meter von 55 Pf. an,

Hemdenflanelle,

à Meter von 28 Pf. an,

Buckskin,

à Meter von 50 Pf. an,

Strumpfgarne,

in Woll. à Wd. von 150 Pf. an,

in Baumwolle do. 100

lieferst jedes Quantum die 1878

gegründete Fabrik

E. Mühl & Co.,

Mühlhausen i. Thür.

— Viele lobende Anerkennungs-

schreiben über gute und billige Be-

dienung stehen zur Verfügung.

Confirmanden-Anzüge

empfiehlt in größter Auswahl

W. Räbisch am Markt.

Die von Herrn **Hanke** innegehabte Wohnung, Mittelstr. 16, bestehend aus 3 resp. 5 Zimmern, Küche und Beigelaß, ist per 1. Juli eventl. früher zu vermieten.

Richard Köhler, Züllich. Chausse.

Zu sofort oder mittlere Wohnung

1. April

zu mieten gesucht. Off. m. Preisang. u.

R. K. 206 abzugeb. in der Exped. d. Bl.

Die Oberwohnung vermietet, Bau-

stellen und eine Partie Gliederpflanzen

gibt ab

Rommel, Marschfeld 3.

1 Unterwohnung sucht zum 1. Juli cr.

Gust. Mühle, früher Bäckermeister, Berlinerstraße 26.

2 Stuben, Küche, Wasserleitung

nebst Zubehör sind zum 1. Juli oder

früher an ruhige Leute zu vermieten

Maulbeerstr. 3.

Eine Stube, Nebenstube u. Küche zum

1. April zu vermieten Ring 9.

1 freundliche Oberstube zum 1. April

zu vermieten **Deutsches Haus**.

Fr. Wohnung, 2 Zimmer, helle Küche u.

Beig. z. 1. Juli z. verm. Niederstr. 89, 1 Dr.

Gr. Bergstr. 7 ist 1 Fl. Stube m. Kam. nur a.

einzel. Leute z. verm. Näh. Holzmarktstr. 18.

Unterstube zu vermieten. Marschfeld 1c.

Möblierte Stube z. verm. Gr. Kirchstr. 12.

1 gr. Wohnung verm. **Fritz Meyer**, Fließweg 4.

1 oder 2 Knaben, welche Östern die

heutigen Schulen besuchen sollen, finden

bei mäßiger Pension freundliche Auf-

nahme. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

2. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 31.

Sonnabend, den 13. März 1897.

Stadtverordneten-Versammlung vom 11. März 1897.

Anwesend 42 Stadtverordnete; seitens des Magistrats die Herren Beigeordneter Kämmerer Rothe, Stadt-Bau-rath Severin, Stadtrath Abraham, Schönfnecht, Balcke, Mannigel, Ribbeck, Hartmann.

Bor. Eintritt in die Tagesordnung widmet der Vor-sitzende dem heimgegangenen Stadtv. Wilhelm Mühl einen ehrenwollen Nachruf; Vers. erhebt sich zu Ehren seines Andenkens von den Plänen.

Demnächst theilt Stadtv.-Vorst. Sommerfeld mit, daß Herr Bürgermeister Gayl den hiesigen Bürgermeisterposten angenommen hat. — Das Provinzial-Schul-collegium hat den Realgymnasialetat genehmigt; der beantragte staatliche Zuschuß von 6000 M. ist auf drei Jahre genehmigt. — Es werden dann zwei Dank-schreiben verlesen, eines von Herrn Director Räder für die Besserstellung der Lehrer am Realgymnasium durch den neuen Stat. das zweite von Herrn Stadtrathen Kröll für einen Glückwunsch zu seinem 80. Geburtstage. — Die Verlesung der Kassenrevisions-Protocolle giebt zu Debatten keinen Anlaß. — Der Annahme und Ver-jungung der Sparelder des Sparvereins pro 1897 stimmt Vers. zu und bewilligt dafür 45 M. — Dem Verein gegen vagabondage und für Arbeits-nachweis werden auch pro 1897/98 200 M. bewilligt. — Die städtischen Körperschaften hatten beschlossen, die Wittwen- und Waisengeld-Beiträge für Herrn Bürgermeister Dr. Westphal nicht weiter zu bezahlen. Herr Dr. Westphal droht nun mit der Klage und fragt an, ob sich die Stadt event. der Zuständigkeit des hiesigen Amtsgerichts unterwerfen wolle. Mag. hat das letztere abgelehnt und ist im Uebrigen gewillt, den gerichtlichen Austrag der Angelegenheit herbeizuführen. Vers. schließt sich dem bezüglichen Beschlusß des Mag. an.

Demnächst erfolgt die Einführung des neu gewählten Herrn Stadtrath Abraham durch eine herzliche Ansprache des Herren Beigeordneten Rothe und Ableistung des vorgeschriebenen Eides seitens des Herrn Abraham. Den selben begrüßt alsdann auch Herr Stadtverordneten-vorsteher Sommerfeld, worauf Herr Stadtrath Abraham der Vers. seinen Dank für die Wahl ausspricht. In sämtlichen Ansprachen wurde besonders die Nothwendigkeit eines guten Einvernehmens zwischen den städtischen Körperschaften betont.

Die Anleihe-Commission und der Magistrat haben sich mit dem Beschlusß der Vers. betreffend die sogenannte Millionenanleihe beschäftigt, und die Vorlage kehrt jetzt mit einigen Abänderungen an die Vers. zurück. Zunächst sollen noch mehrere in der ersten Vorlage be-fonders aufgeführte Punkte zusammengezogen werden.

Eine weitere Aenderung betrifft die Anzahl der aus-zugebenden Obligationen, und eine dritte will die Wiederherstellung des Passus, wonach die Amortisation mit $1\frac{1}{2}$ p. St. erfolgen soll. Der Erhöhung der Anleihe um 100 000 M. hat Mag. zugestimmt. Beigeordneter Rothe erklärt in Bezug auf die Amortisation, daß es nicht wünschenswerth ist, der Regierung Beschlüsse zu unterbreiten, von denen man von vorn herein überzeugt sein darf, daß die Regierung die Genehmigung versagt, und belegt die Ansicht, daß dies bei geringerer Amortisation der Fall sein würde, durch eine ausführliche Darlegung und Zusammenstellung der hierüber bestehenden gesetzlichen Bestimmungen. Stadtv. Beuchelt ist mit den zuerst erwähnten Abänderungen im Besonderen einverstanden, nicht aber mit dem Beschlusß, die Schulden mit $1\frac{1}{2}$ p. St. zu amortisieren. Er wünscht vielmehr, daß der Beschlusß der Vers. die Anleihe mit wenigstens 1 p. St. zu tilgen, aufrecht erhalten bleibe. Bei günstiger Finanzlage könne man immer wieder höhere Amortisationsquoten festsetzen. Er glaube auch jetzt noch, daß die Regierung den Beschlusß der Vers. billigen werde; geschehe es nicht, so habe man es immer noch in der Hand, einen der Regierung genehmigen Beschlusß herbeizuführen. Kämmerer Rothe bemerkt, daß man nicht auf Genehmigung einer schwankenden Tilgungsquote rechnen könne; auch habe der gestern hier anwesende Bürgermeister Gayl erklärt, daß die Genehmigung der einprozentigen Tilgung unter keinen Umständen erfolgen werde. Stadtv. Commercierrath Beuchelt bringt einige Fälle vor, in denen doch eine solche Tilgung genehmigt worden ist. Stadtv. Staub verweist auf einen Erlaß, wonach bei Verquidung alter Anleihen mit neuen sogar eine Tilgungsquote von 2 p. St. verlangt wird, und plädiert für Annahme des Magistrats-antrages, während Stadtv. Suer auf dem Standpunkte des letzten Beschlusses der Vers. beharrt. Nachdem noch Stadtv. Gothmann dem Magistratsantrage zugestimmt hat, wird derselbe angenommen, und damit die ganze Vorlage in der Fassung des Magistrats.

Der Ankauf von Vorland am Kaiser Wilhelm-Platz von den Herren Creuzberger und Mühl zu 5 M. pro \square m ist vom Mag. genehmigt worden. Die gesamte Summe beträgt 3850 M. Vers. beschließt den Ankauf, ebenso die Pflasterung an dem genannten Platz, u. zw. auf Antrag des Stadtv.-Vorst. Sommerfeld auf beiden Seiten des Platzes, während der Magistratsantrag sich auf die eine Seite bezieht. — Der Mag. hat be-schlossen, zur Jahrhundertfeier für Musik, Decora-tionen, Illumination, Festessen der Veteranen, Theater, Feier der Gemeindeschulen insgesamt 2000 M. zu be-willigen. U. a. werden 250 M. für die evangelischen Gemeindeschulen und 40 M. für die katholische Schule ausgeworben. Vers. schließt sich diesem Beschlusse an. Auf

dem Festessen der Veteranen wird die Vers. durch die Stadtv. Fize und Staub vertreten sein. — Der Herstellung der Wasserleitung am Matthäi-wege stimmt Vers. zu und bewilligt dafür einen Zuschuß in Höhe von 200 M. ($1/3$ der Kosten, von denen die Adjacenten $2/3$ tragen). — Mit dem Kramer Gemeinde-vorstande ist ein Vertrag wegen der Kaschotreiberei abgeschlossen worden, wonach die Stadt 400 M. für Erwerbung des allgemeinen Eigentumsrechtes geben soll. Vers. stimmt dem Vertrage zu. — Gegen die definitive Aufstellung des Herrn Körnchen als Steuer-secretär an Stelle des Herrn Hoffmann hat Vers. nichts einzuwenden. — Vers. ist damit einverstanden, daß die Stadtverordnetenwahlen für die Herren Abraham und Mühl bis zum November hinausgeschoben werden, nimmt dagegen die Commissionswahlen für diese beiden durch Wahl in den Magistrat bezw. durch Tod ausgeschiedenen Mitglieder vor. Es werden folgende Herren Stadtverordneten gewählt: für Herrn Mühl in die Wahlcommission Klefow, in die Schuldeputation Fize, ins Realschul-Curatorium Beuchelt, ins Sparkassen-Cura-torium Rabiger, in die Arbeitshausdeputation Peschel; für Herrn Abraham in die Baudeputation Brandt, in die Rechnungsdeputation Otto Leonhardt. Die Gewählten nehmen die Wahl an. — Der Ermäßigung eines Pacht-zinses für eine Wiese im Adlerlande von 24 auf 15 M. stimmt Vers. zu. — Mit der Eisenbahn-Direction Stettin soll ein Vertrag wegen Ueberlassung eines Wegertheiles gegen Uebernahme verschiedener wegebaulicher Lasten abgeschlossen werden. Vers. hat nichts dagegen einzuwenden. — Der Vorstehende verliest ein Dank-schreiben der Frau Emma Mühl für die Beileids-bezeugungen der Vers. anlässlich des Todes ihres Gatten. Es folgt eine geheime Sitzung.

Lehrcursus zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen und Handarbeitslehrerinnen zu Neurode.

Der im vergangenen Jahre zu Neurode unter Ober-leitung des Kreisschulinspectors Dr. Springer veranstaltete Lehrcursus zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen hat über Erwartungen günstige Ergebnisse gehabt. Die Meldungen waren so zahlreich, daß ein Theil unberücksichtigt bleiben mußte; weit über die Grenzen Schlesiens hinaus reichten die Theilnehmerinnen, eine größere Zahl von ihnen ist bereits als Haushaltungslehrerinnen thätig, und ebenso sind auf der Grundlage des Cursus neue Haushaltungsschulen entstanden oder im Entstehen begriffen.

Dies hat den Vorstand des Verbandes der Vater-ländischen Frauenvereine der Provinz veranlaßt, auch für das laufende Jahr 1897, unter Zustimmung des Regierungspräsidenten, wieder einen Cursus nach Art des vorjährigen zu Neurode in Aussicht zu nehmen.

Der Cursus wird wieder sechs Wochen dauern und am 26. April beginnen. Zweck des Cursus ist lediglich die Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen, wobei selbstverständlich alle Haushaltungsarbeiten bis zu den Reinigungsarbeiten hinab fortgesetzt gelöst und von den Theilnehmerinnen selbst ausgeführt werden; aber nur, um an ihnen zugleich die für die Unterweisung einer Haushaltungsklasse in diesen Arbeiten zweckmäßige Lehrform fest und sicher zu erlernen.

Die Arbeiten des Cursus werden sich in drei Theile gliedern. In einem theoretisch-wissenschaftlichen Theile unter unmittelbarer Leitung des vorgenannten Kreisschulinspectors werden der menschliche Organismus und dessen Lebensbedürfnisse, Nahrungsmittelkunde, Gesundheitslehre, Wirtschaftslehre, insoweit sie das Familienleben berühren und für eine Hausfrau wissenswerth sind, ferner die Einrichtung von Haushaltungsschulen, Einrichtungskosten und Arbeitspläne für den Haushaltungsunterricht zur Behandlung gelangen. Der methodisch-praktische Theil unter Leitung einer Haushaltungslehrerin wird sich auf alle Gebiete hauswirtschaftlicher Thätigkeit, insbesondere die Reinigungsarbeiten von Wohnung, Hausrath, Kleidung, Wäsche und das Kochen erstrecken. Dazu wird die Neuroder Haushaltungsschule von den Theilnehmerinnen thunlichst oft besucht werden, um auf dem Wege der Beobachtung eines richtig geleiteten Unterrichtes möglichst viel für die eigene späteren Unterrichtsleitung zu profitieren.

Da die Cursuskosten in der Hauptfache aus der Vereinskasse getragen werden, ist die Theilnahme unentgeltlich. Nur hat jede Theilnehmerin für die ganze Dauer des Cursus ein Materialgeld von 10 M., ferner event. für Pension in besserer Familien der Stadt 90 M. Pensionspreis zu zahlen.

Die Mindestzahl, von der die Gründung des Cursus abhängig gemacht wird, ist 12, die Meistzahl, über die im Hinblick auf den Raum nicht hinausgegangen werden kann, beträgt 24 Theilnehmerinnen. Der Cursus ist in erster Linie für solche Damen bestimmt, die von Vereinen und Gemeinden für bereits vorhandene oder geplante Haushaltungsschulen als Lehrerinnen in Aussicht genommen sind. Die Aufnahme in den Cursus erfolgt in der Reihenfolge der Meldungen.

Im unmittelbaren Anschluß an den Haushaltungs-cursus wird voraussichtlich auch in diesem Jahre wieder im Auftrage der königlichen Regierung zu Breslau ein Lehrcursus zur Aus- und Fortbildung von Handarbeitslehrerinnen gleichfalls zu Neurode und

unter Oberleitung des vorgenannten Kreisschulinspectors stattfinden. Dieser Cursus wird am 9. Juni eröffnet werden, vier Wochen dauern und ist für die Handarbeits-lehrerinnen und Lehrerinnen, die sich im Handarbeits-unterricht fortbilden wollen, aber auch für solche Damen bestimmt, die Handarbeitsunterricht an Schulen übernehmen wollen. Die Theilnahme ist unentgeltlich, das Materialgeld beträgt 7 M., der Pensionspreis 60 M.

Meldungen sind an den Kreisschulinspector Dr. Springer zu Neurode (Schlesien) zu richten, der zugleich zu jeder die gedachten Curse betreffenden Auskunft und zur Pensionsvermittlung bereit ist.

Aus dem Reich der Lüfte.

Von August Förster.

(Schluß.)

Zu den interessantesten Momenten einer Luft-schiffahrt gehört die Vorbereitung und Ausführung der Landung. Auch sie bedarf der größten und gespanntesten Aufmerksamkeit und Beobachtung der Instrumente, um die Berührung mit dem Erdboden sanft und gefahrlos zu machen. Die erste Vorbereitung gilt der Wegpackung und sorgfältigsten Verstaubung des gesamten, kostbaren Korbinhals mit alleiniger Ausnahme von Barometer und Barograph, die zu beobachten unerlässlich bleibt. Von jedem Ballon hängt zur Erleichterung der Landung ein 100—150 m langes Tau hinab, dessen Aufgabe eine doppelte ist, die Gewichtsentlastung des Ballons, wodurch er, da solche dem Abstieg entgegenwirkt, sanfter zur Erde kommt, als ohne dies, und die Reibung am Erdboden in Folge Nachschleifens des Taues, wodurch die horizontale Bewegung verlangsamt wird, bis sie das Auswerfen des Ankers gestattet. Es ist selbstverständlich, daß eine Annäherung des Ballons an den Erdboden, welche ein Aufsetzen des Schlepptaus bewirken soll, mit aller Vorsicht und nur in solchem Terrain vor-zunehmen ist, wo das Schlepptau seinem Hinderniß begegnet, an dem es hängen bleibt und dem es Schaden zufügen könnte. Zuweilen geschieht dies doch; in einem Falle wurde ein Jäger herbeigerufen, der das hängen gebliebene Tau durchschoss und den Ballon befreite. Bei Beobachtung von Vorsicht ist solche Schleppfahrt meist recht angenehm. Der Luftschiffer ist der Erde ganz nahe, er kann sich mit den Leuten auf dem Felde verständigen und findet meist auch freundliches Entgegenkommen und Antwort, er erkennt deutlich das Reh- und Schwarzwild, die Hasen ergreifen vor dem Schlepptau meist wilde Flucht, merkwürdigerweise immer vor dem Ballon her, ohne rechts oder links von dessen Richtungslinie abzubiegen. Gegen Abend, wo solche Abstiege zumeist erfolgen, flaut gewöhnlich der Wind ab, die Bewegung des Ballons wird, wenn das Schlepptau nicht etwa in einem Baum hängen bleibt, langsam und langsam, endlich ist der Augenblick gekommen, den Anker an geschlüsselter Landungsstelle auszuwerfen. Im gleichen Moment erfährt der Ballon durch den Stoß des herabfallenden Ankers einen Ruck, aber er steht, und es kann die Landung seiner Insassen meist ohne jede Gefahr vor sich gehen. Das nächste Geschäft ist die Entleerung des Ballons, um ihn zusammenzupacken und für den Heimtransport vorbereiten zu können. Bis in die neuere Zeit war das ein zeit-raubendes Geschäft; dank einer Erfindung des um die Luftschiffahrt wohlverdienten Hauptmanns Große geistigte es jetzt sehr schnell durch Aufreihen des Ballons bis zu seinem Äquator. Meist sind hilfsbereite Kräfte schnell zur Hand. Der Vortragende darf behaupten, daß er ausnahmslos stets freundlich entgegenkommende Hilfe gefunden hat. In scherhafter Ueberreibung sagt er, die wenigst willkommene Person sei dem Luftschiffer stets der überall wie aus dem Boden aufwachende Zeitungsberichterstatter, welcher den anstrengend mit Bergung des Ballons Beschäftigten im Namen der siebenten Großmacht nach Allem ausfragt und daß Meiste mitversteht. Dagegen sei nicht genug die Gastfreundschaft der nächtgelegten Gutshöfe zu rühmen; ein Abend nach solcher Fahrt gehöre zu den angenehmsten Erinnerungen. Besonders rege sei die liebenswürdige Theilnahme der Damen, denen die ihnen plötzlich auf den Hof Geschenke wie knapp dem Tode Entzogene erscheinen. Diese Gastfreundschaft sei um so anerkennenswerther, als sie ganz unvorbereitet und ohne jede Verpflichtung dazu angeboten werde.

Im Anschluß an den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag lud Herr Major Nieber die Versammlung ein, ihn auf einer durch Ottomar Anschütz'sche Augenblicksphotographien und Projectionsbilder dauernd festgehaltenen, im Sommer ausgeführten Ballonfahrt von Berlin nach der Provinz Posen zu begleiten. Es folgte hierauf die Vorführung einer großen Anzahl bestgelungener Projectionsbilder, welche zumeist in 500 m Höhe vom Ballon aus aufgenommen waren. Das erste zeigte das Tempelhofer Feld als den Ausgangspunkt der Fahrt, die nordostwärts über ganz Berlin hinweg führte. Prächtig traten im Weiteren überall, in den Linien ihrer Architektur scharf erkennbar, die monumentalen Bauten Berlins, Schloß, Kirchen, Rathaus, Reichstagsgebäude, hervor. Später kreuzte der Ballon über einen Vorort; es erschienen neben und zwischen den Häusern ausgedehnte Gärten, dann schabettierartig Acker, Wiesen, Busch. Gerade über der Spree war ein anderes Augenblicksbild aufgenommen.

Man sah deutlich eine Pionierabteilung mit Brücken-
schlag beschäftigt und konnte im Wasser die Fische ver-
folgen, welche die Spreeähne mit vom Westen geblähten
Segeln zogen. Wenig nachher schaute man den
Rüdersdorfer Kalkbergen ins Herz, weiterhin in den
Spiegel der Oder bei dem an steiler Uferwand gelegenen
Lebus. Endlich war die Landungsstelle fern im
Posen'schen im Bilde festgehalten, wo der Saum eines
weiten Waldbreviers zum Abstieg genöthigt hatte. Be-
sonders schön waren auch andere auf einer Winterfahrt
über beschneites Land aufgenommene Bilder. Das
reichliche, auf die photographische Platte gefallene
Schneelicht hatte die Conturen ungemein markig und
scharf gezeichnet, sodass alle Dinge bemerkenswerth
plastisch hervortraten. Endlich wurden noch einige
wunderbare Blätter gezeigt, die aus 2200 m Höhe er-
folgte Aufnahme der schlesischen Stadt Haynau, jeden
Schornstein erkennen lassen, eine ähnliche Aufnahme
von Rosla an der Elbe und das Bild eines großen,
dem Namen nach unbekannten Dorfes. Damit auch die
Leiden der Luftschiffahrt ihre Verewigung durch die
Photographie fänden, zeigte das letzte Blatt einen im
beschneiten Walde hoch am Wipfel eines Baumes
hängen gebliebenen Ballon mit zwei Offizieren darin.
Die meisten dieser Bilder waren bei unbedecktem
Himmel oder wenigstens unterhalb der Wolkendecke
ausgeführt, einige besonders reizvolle aber liegen die
Gefilde in der Tiefe nur durch einen dünnen Wolkenschleier
erkennen, bei anderen umrahmt ein silber-
schimmerndes Wolkenthor den Abschnitt sommerlicher
Landschaft, in den man hineinschaut, ein Bild endlich
war über den Wolken aufgenommen und gab deren
Anblick von oben in Gestalt eines wild bewegten
Meeres wieder, mit grotesken Gebilden im Hintergrunde,
die gleich den mächtigen Felsgraten fernem Hochgebirges
erschienen.

Der Geisterbanner.

Roman von Ferdinand Schiffhorn.

Damit war das Gespräch wieder bei jenem Gebiete
angelangt, das den Hauptstoff dieser regelmäßigen
Wochenabende bildete.

Was Frau Janda ihrem Beruf namte, bestand in
der sich selbst geteilten Aufgabe, so weit es in ihrer
Macht lag, der Armut und Unwissenheit in dem Um-
kreise, dessen Grenzen die Marken des Badeortes bildeten,
zu steuern; Gerhard Freiherr von Rosthof aber war seit
zwei Jahren ein um so unschäbbarerer Rathgeber und
Helfer der jungen Frau geworden, als ihn seine juristischen
Kenntnisse gerade jene Hindernisse aus dem Wege zu
räumen befähigten, an deren Bewältigung vor seinem
Eingreifen Mut und Ausdauer der Dame wiederholt
gescheitert waren.

So unbefangen Frau Janda aber auch dieses
Lieblingsthema zu besprechen sich bemühte, das seine
Gehör des Freiherrn bemerkte einen gewissen Zwang,
der ihm sagte, daß das Gemüth der Dame noch von
etwas anderem als von dem möglichen Verluste einer
Freundin bedrückt sei; ehe er jedoch eine direkte Frage
wagte, kam ihm Frau Janda selbst zuvor.

Man hatte den Theatervorhang, umgewohnter Weise
an dem traurlich knisternden Feuer des Kamins Platz zu
nehmen. Frau Janda blätterte in einer Broschüre,
während die züngelnden Flammen auf den feinen Zügen
rosige Nestere malten. Ohne die Havannas auf dem
nebenstehenden Rauchtischchen zu berühren, betrachtete
Gerhard dieses liebliche Frauenantlitz mit dem Interesse
eines Mannes, dessen Herzen Liebe entspricht; mit Ge-
fühlen, welche kaum minder süß, aber meist tiefer sind,
als der süßeste Wonnerausdruck einer Jugendliebe.

„Wollen Sie mir eine Frage aufrichtig, aber ganz
aufrichtig beantworten?“ nahm Frau Janda plötzlich von
dem Buch aufschauend das Wort:

„O, es ist also eine sehr heikle Frage?“
„Ja und nein — also kurz: Was halten Sie vom
Spiritismus?“

„Vom Spiritismus?“ wiederholte der Gefragte
erstaunt. „Wie kommen Sie, gnädige Frau, auf eine so
seltsame Frage?“

„Davon nachher — also?“
„Aufrichtig also — garnichts.“

Frau Janda lächelte befriedigt.

Ich erwartete diese Antwort, doch um jeden Zweifel
zu beseitigen, sagen Sie mir ebenso aufrichtig, ob Sie
auch die Existenz der Geisterwelt überhaupt, wie alles
Überirdische, dem Menschen Unfaßliche leugnen?“

„Das ist allerdings eine heikle Frage, gnädige Frau,“
verseufzte Gerhard ernst.

„Ich meine vom Standpunkt der Wissenschaft.“

Die Wissenschaft, gnädige Frau, leugnet das Un-
faßliche nicht, sie ignoriert es nur, muß es ignorieren,
um nicht die Basis ihrer eigenen Existenz zu verlieren.
Wer aber je seinen Auges und Herzens die Wunder
der Natur gesehen, sei es im kleinsten Wasserröschen,
sei es im unermesslichen Weltraume, der wird und kann
sich der Ahnung eines unbegreiflichen, übermenschlichen Sinne
und Fassungskraft erhabenen Wesens nicht entzweitzen.
Gesetz, Welttheorie nennen es die einen, Gott die andern;
doch wie man es auch heißen mag, sicher ist es, daß
dieses über allen Begriffen stehende Unerforschliche sich
nie und nimmer in den albernen Phrasen citirter Geister
oder in anderem Geistersturm offenbart, das ist meine
ehrliche, unerschütterliche Überzeugung.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte Frau Janda einfach, dem
Redner die Hand reichend. „Doch nun zum Grunde
meiner Frage. Diese Broschüre fand ich gestern auf
meinem Schreibtisch; sie kam auf mir unerklärliche Weise
dahin; denn kein Fremder betrat das Haus, und mein
Mädchen ist über jeden Verdacht zuverlässig. Die Schrift

enthält ein ausführliches System aller Handlungen der
Menschensee im Reiche der Erde wie der Luft. Das
Überraschendste an der Sache aber ist, daß der Verfasser
seit kurzem in unserer Nähe wohnt, wahrscheinlich auch
derselbe Fremde ist, welcher nach Miss Fannys Anden-
kungen deren Vater geheimnisvolle nächtliche Besuche
abstattet.“

Frau Janda hatte dies in scherzendem Tone ge-
sprochen, ohne jedoch dem scharfen Auge ihres Gastes die
innere Erregung verbergen zu können.

Aber diese Erregung theilte sich Gerhard in dem-
selben Augenblick mit, als er den Namen des Verfassers
in der Broschüre las.

„Wie? Viscontini, Marchese Viscontini hier, in
unserer Nähe?“ rief er, die Stirn runzelnd.

„Sie kennen ihn?“

„Leider nur zu gut, aber eben deshalb hießt ich es
für unmöglich, daß dieser Mensch es wagen würde —
Verzeihung, gnädige Frau,“ unterbrach sich der Freiherr,
„ich lasse mich da von einer Aufregung hinreissen,
welche Ihnen unbegreiflich erscheinen muß.“

„Und ist es indiscret, nach der Ursache zu fragen?“

„Gewiß nicht, allein die Ursache liegt in persönlichen
Verhältnissen, welche Sie, gnädige Frau, kaum inter-
essiren dürften, da dieselben mit dem Wirken des
Mannes als Prophet nichts zu schaffen haben.“

„Wenn aber gerade diese Verhältnisse es wären,
welche mich interessiren?“

Die Worte waren von einem so seltsamen Blicke,
von so schmerzlichem Lächeln begleitet, daß Gerhard be-
troffen zur Sprecherin aufblickte.

„Ja, ja, mein Freund, die Fügungen des Geschicks
sind nicht weniger wunderbar, als die Geheimnisse der
Natur. Sprechen Sie also, und vielleicht kommt eines
Tages an mich die Reihe, Ihre Mittheilungen zu er-
gänzen.“

Gerhard fühlte, daß jede weitere Zögerung von
seiner Seite verlegen müßte, daher entsprach er dem
Wunsche der Dame nach kurzem Besinnen.

„Rufe ich mir das Bild des Mannes, welchen wir
beide kennen, ins Gedächtniß zurück,“ begann er, „so
muß ich bekennen, daß ich nie im Leben einem Manne
begegnete, der sich an körperlichen wie geistigen Vorzügen
mit dem Marchese Rafaello Viscontini hätte messen
können. Von fast riesenhafter, doch edelster Gestalt,
einem Apollokopf auf den herkulischen Schultern, feurig,
bereit, hinreichend, so trat er mir, dem eben inscribierten
Zuristen, in der Aula der Wiener Universität entgegen.
Er studierte Medicin, Naturwissenschaften, Staatsrecht,
kurz, alles Mögliche, doch während wir andern mühsam
von Zweig zu Zweig an den verschiedenen Erkenntnis-
bäumen der Wissenschaft emporkletterten, war es, als
ob er mit einem einzigen Sprunge den Gipfel erreichte.
Hente freilich weiß ich, daß dies nur ein Scheinresultat,
die schimmernde Wirkung geistiger Gewandtheit und
ungewöhnlicher Rednergabe war, damals aber be-
wunderte ich ihn, und bald waren wir unzertrennliche
Freunde.“

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 12. März.

* Die königliche Regierung zu Liegnitz hat verfügt,
1. daß die Confirmanden fernherin nicht mehr, wie
das seitens mancher Lehrer geschah, schon am Sonnabend
vor Palmarum entlassen werden dürfen; 2. daß kein
Lehrer ein Nebenamt, auch nicht das Amt eines
stellvertretenden Mitgliedes der Einkommensteuer-Vor-
einschätzungs-Commission ohne Genehmigung der vor-
gesetzten Behörde übernehmen darf.

— Am Dienstag Nachmittag stürzte bei Grossen
von dem letzten Kahn eines aufwärts fahrenden
Schleppzuges ein ungefähr 1½ Jahre altes Kind,
das unbeaufsichtigt auf dem Fahrzeuge gespielt hatte,
in das Wasser. Sofort angefeuerte Rettungsversuche
hatten leider nur den Erfolg, die Leiche des Kindes
aus dem Wasser zu bergen.

— In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung der
Stadtverordneten zu Gassen wurde Herr Bürgermeister
Diezel aus Görlitz a. O. einstimmig zum Bürger-
meister von Gassen gewählt. Derselbe ist seit 1890
Bürgermeister in Görlitz. Die Zahl der Bewerber
betrug 88.

— Am Montag Abend in der neunten Stunde
hörte die Ziegeleibesitzerin Milke, deren Ziegelei sich an
der Chaussee von Haynau nach Bunzlau, dicht hinter
dem Hermendorfer Walde befindet, das Stöhnen
eines Menschen in der Nähe. Man suchte nach und
fand einen gut gekleideten jungen Mann am Erdboden
liegend, der nur noch anzugeben vermochte, er sei von
seinem Reisebegleiter, dem er sich von Haynau aus
angeeichlossen, in dem benachbarten Walde meuch-
lings in die Brust geschossen und dann beraubt
worden. Als er wieder zu sich gekommen, habe er sich
bis zu der Ziegelei geschleppt. Diese Angaben werden
sich aber als falsch erwiesen. Der Schwerverwundete
will der Kaufmann Schöngarth aus Bernstadt sein
und hat sich nach einem späteren Geständnis die Wunde
selbst beigebracht. Er war stellungslos und litt an
Krämpfen.

— Ein Nachspiel zur Löwenberger Reichs-
tagswahl beschäftigte am Dienstag abermals die
Strafkammer in Hirschberg, nachdem mehrere Termine
in derselben Sache bereits vertagt worden sind. Es
handelt sich um die Bekleidungsklage des
freisinnigen Reichstagsabgeordneten Rector
Kopsch-Berlin gegen den früheren verantwortlichen
Redakteur des conservativen „Quetschhalbtonen“
Emil Mosig, welch letzterer in einem Artikel des
Blattes bei der Hauptwahl in Löwenberg die Behauptung

aufgestellt hatte, der freisinnige Reichstagskandidat
habe durch Versprechen von Freibier Stimmenfang
getrieben. Die Strafkammer hatte den Verklagten zu
50 M. Geldstrafe verurtheilt, das Oberlandesgericht hat
indefess die Urtheil aufgehoben und die Sache an die
Hirschberger Strafkammer zurückverwiesen. Vertreter
des Klägers war Rechtsanwalt Heilborn, den Verklagten
vertrat Rechtsanwalt Rosemann. Letzterer hatte mehrere
Zeugen laden lassen, welche befunden sollten, daß das
in dem Artikel Gesagte wahr sei. Der Wahrheits-
beweis ist indefess vollkommen mißglückt. Keiner der
Zeugen konnte etwas davon befreien, daß Rector
Kopsch Geld für Freibier bei den Wahlen gespendet
hätte. Der Vertreter des Klägers, Rechtsanwalt Heil-
born, wendete sich gegen die Annahme, daß der Ver-
klagte in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe;
es liege Beleidigung offenkundig vor, und er halte die
Bestrafung des Angeklagten, wie sie durch die Stra-
fkammer erfolgt ist, für am Platze. Rechtsanwalt Rose-
mann trat unter Hinweis darauf, daß dem Verklagten
der Schutz des § 193 zur Seite stehe, für Freisprechung
ein. Der Gerichtshof sprach den Verklagten

frei, da dieser in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe und der Meinung gewesen sei, daß die Aufnahme des Artikels der geeignete Weg gewesen sei, die berechtigten Interessen, nämlich die seiner Partei zu vertreten. — Dies Urtheil wird nicht verfehlt in den weitesten Kreisen Aufsehen zu erregen, da man bisher befandlich den Redactoren nicht immer den Schutz des § 193 zugesprochen hat, wenn sie für die Interessen ihrer Partei eingetreten waren.

Auflösungen beim Königlichen Standesamt der Stadt und Kämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 4. März. Dem Schauspieler Heinrich Hermann
Wilhelm Uehle eine T. Hermine Dorothea Johanna. —
Dem Schuhmacher Karl Gustav Oskar Hauptmann
eine T. Anna Marie Martha. — Den 5. Dem Fabrik-
arbeiter Karl Paul Otto Evers ein S. (nach 2 Tagen
verstorbene). — Den 6. Dem Arbeiter Friedrich Hermann
Pfennig eine T. Frieda Alma. — Dem Kutscher August
Friedrich Schulz ein S. Paul August Hermann. —
Den 7. Dem Kutscher Johann Heinrich Eduard Schwalm
ein S. Wilhelm Otto Reinhold. — Den 8. Dem
Kutscher Karl August Hermann Tschirich ein S. Karl
Hermann Otto. — Dem Fleischermeister Johannes
Hermann Adolf Schön ein S. Friedrich Wilhelm Hermann.
— Dem Häusler Johann Reinhold Kubatz zu Kühnau ein S. Johann Hermann. Dem Kutscher
Karl Robert Häusler zu Sawade ein S. Paul Hermann. —
Dem Häusler Karl Reinhold Fehner zu Kühnau
eine T. Emilie Anna Emma. — Den 9. Dem Lehrer
Emil Otto Theodor Fehner ein S. Fritz Herbert. —
Den 10. Dem Arbeiter Hermann Burghardt eine T.
Selma Johanna Klara. — Dem Kellerarbeiter Johann
Karl Reinhold Schreck zu Kühnau ein S. Paul Rein-
hold Fritz.

Aufgebote.

Posthalterei-Schmied Julius Finster zu Posen
mit Emilie Marie Helene Büttner. — Buchhalter Albert
Paul Reinhold Reinert mit Christiane Martha Schubert.
— Fleischermeister Heinrich Hermann Robert Anger-
mann mit Henriette Anna Mühle. — Fabrikarbeiter
Wilhelm Robert Hoffmann mit Johanne Pauline Bertha
Lehmann. — Maurer Paul Hieronymus Hermann
Stahn mit Ida Clara Olga Gewieß. — Schmied
Rudolf Leopold Laleke mit Johanne Auguste Ernestine
Klem. — Barbier Paul Otto Rizmann mit Amalie
Pauline Emma Gebbert. — Töpfer Adolf Hermann
Köhler mit Anna Marie Martha Schreck. — Tuch-
machergesell Karl Heinrich Robert Nasenack mit Pauline
Ernestine Franke. — Zimmermann Johann Georg
Wilhelm Kubatz zu Kühnau mit Johanne Ernestine
Auguste Schreck derselbst. — Fleischermeister Robert Opitz
mit Marie Auguste Fäschle.

Geschlechungen.

Den 8. März. Schlosser Ernst Adalbert Kluck mit
Pauline Ida John. — Den 9. Kaufmann Paul Ernst
Otto Schulz mit Marie Ernestine Agnes Krems. —
Fabrikarbeiter Karl Heinrich Reinhold Buchwald mit
Amalie Auguste Bertha Pfennig.

Sterbefälle.

Den 5. März. Zimmermann Wilhelm Keller aus
Heinersdorf, alt 39 Jahre. — Den 6. Verehelichte
Telegraphenleitungs-Aufseher Ernestine Pauline Knoblich
geb. Meister, alt 22 Jahre. — Den 8. Des Fabrik-
arbeiters Johann Friedrich Gustav Hirtze T. Pauline
Bertha Anna, alt 6 Jahre. — Königlicher Kreishierarzt
Reinhold Ebinger, alt 45 Jahre. — Den 9. Ver-
ehelichte Fabrikarbeiter Marie Leckebusch geb. Martin,
alt 57 Jahre. — Tuchfabrikant August Heinrich Senft-
leben, alt 68 Jahre. — Den 10. Witwe Henriette
Julie Seydel geb. Mühle, alt 64 Jahre.

Berliner Börse vom 11. März 1897.

Deutsche 4%	Reichs-Anleihe	104,20 G.
" 3½ "	dito	103,80 b.
" 3%	dito	97,80 b.
Preuß. 4%	consol. Anleihe	104 G.
" 3½ "	dito	103,90 G.
" 3%	dito	98 b.
3½ % Staatschuldsch.		100,20 b.
Schles. 3½ % Pfandbriefe		100,30 b.
" 3%	dito	93,50 G.
" 4% Rentenbriefe		105 G.
Posener 4% Pfandbriefe		102,80 b.
" 3½ "	dito	100 G.

Arthur Jesse,
approb. Zahnarzt,
Niederstraße 14.

5-6 Uhr für Unbemittelte Behandlung unentgeltlich.

Lieferant
für große Posten
frisch. Schweinskeulen
gesucht. Gefällige Offerten sub **R. J. 205** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Macaroni,
Nudelschädel,
Eier-Nudeln,
Faden-Nudeln,
Fagon-Nudeln,
Eier-Gräupchen,
Weizengries,
Reisgries,
Hasfergrütze,
Hasfermehl,
Erbsemehl,
Gerstenmehl,
Kartoffelmehl,
Kraftmehl,
Panirmehl,
Kartoffel-Sago,
Tapioca-Sago,
Mondamin z.

Knorr's Suppen-Tafeln,
" Erbswurst m. Speck,
" Erbswurst m. Schinken,
" Erbswurst m. Schweinsbrot,
empfiehlt

Max Seidel.

Waltsgott's gefärbter
Citronensaft,
anerkannt bestes und wohlschmeckendes
Fabrikat für Speisen und als
Erfrischungsmittel, empfehlen Adler-Apotheke,
Otto Liebeherr, Rob. Grosspietsch, Max Seidel in Grünberg und
Apotheke in Rothenburg.

Bei Husten u. Heiserkeit,
Lufttröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth,
Keuchhusten, Verschleimung und
Krähen im Halse ist

Schwarzwurzel-Honig
à fl. 60 Pf. ein vorzügl. bewährtes Hausmittel.
Allein echt erhältlich in der Adler-
u. Löwen-Apotheke zu Grünberg.

Baumwachs,
fest und flüssig,
Klebegürtel u. Raupelein,
beides geprüft und empfohlen von
Herrn Baumwach.-Bei. Otto Eichler
hier, nur zu haben in
Lange's Drogenhandlung.

Confirmandenhüte,
Filz- und Cylinderhüte,
Radfahrermützen,
nur moderne Gegenstände,
empfiehlt **R. Panitsch.**

Kalf,
Cement, Träger I.,
Eisenbahnschienen,
blaue Dachsteine
(Freiwaldauer sowie Sommerselder)
offenbart billigst

Paul Peschel.
1 Klopwolf wird zu kaufen gesucht
Niederstraße 68.

Statt besonderer Meldung!

Heut Nachmittag 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unsere
gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Henriette Seydel

geb. Mühl.

Dies zeigen tief betrübt an
Grünberg, den 10. März 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend Nachmittag 4 Uhr.

Königl. höhere Webeschule zu Cottbus.

Das Sommersemester beginnt am 5. April. Der Unterricht behandelt hauptsächlich die Wollenbranche. Programme und nähere Auskunft durch

die Direction.

Priv. Vorber.-Anstalt für die

Aufn.-Prüf. als Postgehülfen zu Jauer i. Schl.

(Aufsicht: Reg. Regierung zu Liegnitz). Beste Erfolge und Empfehlungen. Unterrichtsbeginn 21. April. Prospekte durch den Direktor **G. Müller.**

Kochschule zu Grünberg i. Schl.

Anmeldungen zum ersten Kursus werden bis zum 25. d. Mts. entgegengenommen.

Anna Heinrich, An der Gasanstalt 5.

Pfund's Condensirte Milch

von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- und Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditor unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfehlen

**Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund**

Hauptkontor: Bautznerstr. 79.

Zu haben in **Grünberg i. Schl.** bei
Herrn Heur. Stadler, Drogenhandlung "Silesia."

Viel besser als Putzpomade

ist

Globus-Putz-Extract

von

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Derselbe erzeugt den schönsten, anhaltenden Glanz, greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade

und ist laut Gutachten von

3 gerichtlich vereideten Chemikern
unübertroffen

in seinen vorzügl. Eigenschaften!

Dosen à 10 u. 25 Pf. überall zu haben.

Die neuesten Muster zur Frühjahrs-Saison

zu allen billigsten Preisen empfiehlt das
gutaussortierte Tuchlager von

R. Franz.

Möbel! Möbel!

empfiehlt zu allen billigen Preisen

M. Botzke's Möbel- u. Sarg-Magazin,

Bismarck- und Kaiser Wilhelmstrasse-Ecke.

Düngesalze und Thomasmehl,

frische Sendung, empfiehlt billigst

H. E. Conrad, Eisenhandlung.

Für die herzliche Theilnahme
bei der Beerdigung unserer Tochter
Anna sagen wir Allen unseren
herzlichsten Dank, insbesondere
Herrn Vicar Mücke für die trost-
reichen Worte am Grabe.

Gustav Hirth und Frau.

Danf!

Meine Frau litt seit längerer Zeit an
hochgradiger Nervenschwäche und Nerven-
zerrüttung. Alle nachgesuchte Hilfe, selbst
die in einer Heilanstalt, war vergeblich
und sie wurde aus derselben als unheilbar
entlassen. In Folge einer öffentlich kund-
gegebenen Danfagung von Frau Stations-
Assistent **Groeger** aus Ober-Glogau,
wandte ich mich unter Beschreibung des
Leidens an Herrn **G. H. Braun**,
Breslau, Schiebdruckerstraße, Ecke
Summerei, welcher hochgradige Nerven-
schwäche, Nervenzerrüttung und Tiefimm-
constatierte und ist meine Frau durch
dessen einfache und zweckmäßige Kur-
verordnungen in ca. 5-6 Wochen von
ihrem schweren Nervenleid befreit, wofür
wir unseren herzlichsten Danf sagen und
empfehlen dessen Heilmethode Nerven-
leidenden auf das Wärme.

Theodor Ring, Maurer,
und Frau.
Zerbau bei Groß-Glogau i. Schles.

Großes Lager
nur erstklassiger

Fahr-

räder.

Preise äußerst
billig bei reellster
Bedienung.

Fahrunterricht
auf eigener größter Lernbahn am Platze
nach neuester Methode (Drehapparat).
Fallen vollständig unmöglich.

Reparaturen billig und schnell.

C. Schmidt, Fahrrad-
handlung.

Garten- u. Hecken-Scheeren,
Garten- u. Denlr-Messer
empfiehlt **Fritz Liebisch jun.**

Musikinstrumente,

Violinen, Cellos, Basses, Gitarren, Zieh-
und Mundharmonikas, Accord- u. Schlag-
zithern z. z. kaufen man am billigsten
vom Fabrikationsort direct. Man ver-
lange Cataloge umsonst und franco von

**K. Meinel-Barttritz-
Klingenthal**, Sachsen.

Zur Böbersberger
Natur-Rasenbleiche
werden alle Sorten roher Garne und
Leinwand angenommen bei

Aug. Merkwirth, Neuthorstr. 5.

Die besten **Erdbeersorten**:
Mac Mahon,
König Albert von Sachsen,
Walluf,

Laxtons Noble,

Schöne Meißnerin, weiße Mocats:
starke Pflanzen, 60 Pf. 1,25 M., 300 Pf. 5 M.

Aufzuh von Cöthen, 60 Pf. 3 M.

Bandholtz, Gärtnerei, Hospitalstr. 18.

Nepfelsäume,
hochstämmig, beste Sorten, billigst ab-
zugeben Heinersdorf Nr. 104.

Bäume-Verkauf. Veredelte Birn-
und Nepfelsäume, starke Nepfelsäume, verf. W. Lorenz, Lanzis.

Kiefer-Pflanzen
einjährige in bekannter Güte,
100 Stück 10 Pf., 1000 Stück 1 M.

verkauft Die Forstverwaltung Poln.-Kessel.

Kiefer-Pflanzen!

einjährige, sehr starke, schön grün;
3000 Schot hat abzugeben, à Schot 6 Pf.,
Gärtner Heinrich Kuschminder,
Woitschke bei Rothenburg a. d. O.

1 frischmelke Ziege ist zu verf. und
1 Wiese zu verpachten Krautstr. 4.

Zur Confirmation

Schuhe u. Stiefel
für Knaben und Mädchen
im
Schuh-Bazar „Fortuna“
Georg Brinitzer.
Specialität: „Handarbeit“.



Großes Lager aller Sorten
Uhren, Ketten,
Barometer, Thermometer,
Brillen, Pincenez etc.
— Zur Confirmation! —
Schmucksachen,
reizende Neuheiten, zu wirklich
billigen Preisen empfiehlt bei
reilster Bedienung
C. Schmidt, Uhrmacher.



C. G. Schuster jun.

(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824.
Musikinstrumenten-Manufaktur
(genau adressiren) Markneukirchen Nr. 16
Directer Versandt. Vorzüglichste und
billigste Bedienung. Cataloge gratis.

W. SPINDLER

Berlin C. und
Spindlersfeld bei Coepenick.

Annahme für Grünberg
bei

Frau Agnes Lucks,
Silberberg 25.

Färberrei.

Im Leben nie wieder!

Rothe Pracht-Betten
mit fl. unbed. Fehlern verl., so lange noch
Borrath ist. **Groß. Ober-, Unterbett u.**
Kissen, reichl. m. sehr weich. Bettfedern
gef., auf nur **12½ M.** **Rothe Hotel-**
betten 15½ M. Prachtvolle breite Herr-
schaftsbetten auf nur **20 M.** Preisliste
gratis. Nichtpaß. zahl d. Gels retour, kein
Risico. **A. Kirschberg, Leipzig 26.**

Plüß-Staufer-Hütt,
das Beste zum Kitten zerbrochener Gegen-
stände, à 30 und 50 Pf. empfiehlt
Lange's Drogenhandlg., Dr. Vogt.

Kainit, echten Staffurter,
Carnallit,

Thomasphosphatmehl,
Superphosphate,
Chilisalpeter

hält jetzt, wie überhaupt das ganze Jahr
hindurch, stets auf Lager und ist in Folge
direkter Verbindungen und größerer
Abschlüsse in der Lage, unter Gehalts-
Garantie am allerbilligsten
abzugeben

Robert Grosspietsch.

Särge u. Leichenwäsche

zu billigen Preisen im
Beerdigungs-Institut Fleischerstr. 7.
Auch werden 2 Tischlergesellen
angenommen.

Turner-Schuhe
in allen Größen.

Schuh-Bazar „Fortuna“
Georg Brinitzer.
Specialität: „Handarbeit“.

Beste Gelegenheit zu billigen Einkäufen!

Nur bis Ende März dauert noch der spottbillige Ausverkauf

Herren-, Burschen- und Kinder-Garderobe
fertiger

Confirmandenanzüge. Louis Michaelis,

2 Oberthorstrasse 2.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten
für die Frühjahrs- u. Sommer-Saison
Carl Gradenwitz, 16 Oberthorstr. 16.

Putz- und Mode-Magazin.

Lehrmädchen für Putz und Verkauf werden angenommen.

Confirmanden-Hüte,

Cylinderhüte, Filzhüte und Mützen empfiehlt in größter Auswahl zu den
billigsten Preisen
Emil Fiedler, Niederthorstr., Ecke Gr. Kirchstr.

Burger Schuhfabrik mit Dampfbetrieb.

A. Krojanker, Ring 27,
empfiehlt ihre Fabrikate zur Frühjahrsaison dem hochgeehrten Publikum zur
gefälligen Beachtung.

Einzel-Verkauf zu festen Fabrikpreisen.

Herren-Stiefel von Mf. 3,90 an,
Damen-Stiefel : : 2,50
Kinder-Schuhe : : 0,40
Reparaturen in kürzester Zeit gefertigt.

Herren-Sohlen und Absätze Mf. 1,90.
Damen-Sohlen : : 1,25.
Kinder-Sohlen : : 0,70.

NB. Bestellungen nach Maß werden in kurzer Zeit sauber u. correct angefertigt.

Kaiserbüsten

Otto Horn,
Glasermeister,
Berlinerstrasse 10.

Knoblauch's Möbelmagazin

(Inhaber C. Gutmacher. Tapezierer),
Zöllnichauerstrasse 7,
empfiehlt sein Lager in

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren
zu compl. Zimmereinrichtungen sowie einzelne Stücke zur Ergänzung.

Kunststeinfabrik A. Ribbeck, Grünberg i. Schles.,

empfiehlt unter Garantie

Cement-Biberschwänze (D. R.-M. 23842)

in blauschwarz, roth und weiss,

Die Steine sind nicht flügelig, liegen daher dicht aufeinander und
geben ein gegen Regen und Flugschnee absolut sicheres,
leichtes, wetter- und feuerbeständiges billiges
Dach. Gemusterte Dachflächen ohne Mehrkosten.

Gänzlicher Ausverkauf!
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich weit unterm
Einkaufspreise mein Lager von Schnitt- und Kurzwaaren.

H. Schulz, Schweinitz.

Zur Tanzstunde

empfiehlt
Tanzschuhe
für Damen und Herren.
Schuh-Bazar „Fortuna“
Georg Brinitzer.
Specialität: „Handarbeit“.

Wer hustet, nehme
rühml. bewährte u. stets zuverlässige
Kräuter-
Brust-Caramellen.
In Packeten à 50 u. 80 Pf. erhältlich bei
Heinr. Stadler, Silesia-Drogerie.

Dommerich's

A nker-Cichorien vorzüglich
In Tafeln praktisch
A nker-Cichorien sparsam
A nker-Cichorien billig
löslich ergiebig
A nker-Cichorien mildbitter
In Büchsen kräftig
A nker-Cichorien schmeckhaft
A nker-Cichorien anregend
in Packeten bekömmlich
A nker-Cichorien nahrhaft
ist überall käuflich.

Arnica-Haaröl

das wirksamste und unschädlichste, seit
während Hausmittel gegen Haarausfall u. Schuppen-
bildung. St. 50 Pf. erhältlich in der

Adler-Apotheke. Drogenhandl., Ring 25.

Der leidenden Menschheit
bin ich gern bereit unentgeltlich Rath
und Auskunft zu geben, wie ich von meinen
langjährigen Magenbeschwerden, Appetit-
losigkeit und schwache Verdauung, trotz
meiner Jahre befreit wurde.

C. Schelm. Privatlehrer
in Leipzig, hauptpostlagernd.

Meine rühmlichst bekannten,
tieftourenreichen Kanarien-Edel-
roller verende unter Garantie
für Werte u. lebende Ankunft
für M. 8, 10, 12, 15, 20 p. Stcf.
geg. Nachnahme. Ernst Kühnel,
Copitz (Elbe), vielf. hochpräm.
Täglicher Eingang feinster Dankschreiben.

Böhmishe Bettfedern
in staubfreier Ware empfiehlt zu billigen
Preisen die Bettfedernhandlung von
Aug. Merkwith, Neuthorstr. 5.

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Moderni-
siren übernehmen noch

Geschwister Köhler,
Niederstraße 38.

Zur Damenschneiderei

finden Neuheiten in Besäßen u. Knöpfen,
sowie alle Bedarfssartikel in großer Aus-
wahl eingetroffen.

Geschwister Knispel.
1 gute Wanduhr ist zu verkaufen
Ziegelberg 6.

Hochlegante

Strassen-Schuhe
für Damen und Herren
in reicher Auswahl.

Schuh-Bazar „Fortuna“
Georg Brinitzer.
Specialität: „Handarbeit“.